



Stahl, Holz, Öl, Kohle, Strom, Gas

BAU- UND ENERGIEPREISE EXPLODIEREN



**Wahl zur
Vollversammlung**

Seite 42

**Rekordbauwerk
überspannt die Elbe**

Seite 20



WIR HABEN DEN JOB,

DEN SIE SUCHEN!

Mit job38.de immer einen Schritt voraus:
Regionale Arbeitgeber entdecken | Täglich neue Jobs
Direkt online bewerben | Persönlicher Job-Suchagent

Höchste Gefahr im Verzug!

von IHK-HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER WOLFGANG MÄRZ

Liebe Unternehmerinnen
und Unternehmer,

es ist höchste Gefahr im Verzug! Die Energiekosten explodieren. Ob Öl, Kohle, Strom oder Gas – die Preise für die Treibstoffe unserer Gesellschaft schießen in die Höhe. Erste, vor allem energieintensive Unternehmen in Europa drosseln bereits ihre Produktion oder legen Werke still. Diese dramatische Entwicklung wird an Deutschland nicht vorübergehen. Mit großer Sorge blicke ich daher auf die enormen Folgen für die systemrelevanten Industrien auch in Sachsen-Anhalt.

So haben beispielsweise die Stickstoffwerke Piesteritz wegen des stark gestiegenen Gaspreises ihre Ammoniak-Produktion gedrosselt. Ammoniak wird nicht nur für die Düngemittelherstellung, sondern auch für die Produktion von Soda in Staßfurt gebraucht. Auf Soda

wiederum sind die Glaswerke in Osterweddingen oder Haldensleben dringend angewiesen.

Lieferketten drohen zerstört zu werden. Wenn nicht mehr produziert werden kann, entsteht Chaos.

Schon einmal wurde wie im Fall von Lehman Brothers zu spät reagiert. Das Abwarten führte zum finanziellen Kollaps der US-amerikanischen Investmentbank und endete mit einem volkswirtschaftlichen Desaster für die ganze Welt.

Dieses Beispiel darf sich nicht wiederholen. Ich fordere deshalb die Politik auf, jetzt und sofort zu handeln. Ich schlage vor, die Preiserhöhungen staatlicherseits auszugleichen. Das können direkte Beihilfen oder nicht rückzahlbare Zuschüsse für Unternehmen sein.



Foto: Dirk Mahler

Die Lage ist sehr, sehr ernst. Aus eigener Kraft werden viele Unternehmen die Situation nicht bewältigen können. Wir kommen an staatlichen Interventionen nicht mehr vorbei.



Foto: Fotostudio Mentzel

Als eine der wenigen Branchen ist die Bauwirtschaft bisher gut durch die Corona-Krise gekommen. Doch jetzt holt uns die neue Situation ein. An allen Ecken und Enden ist die Bauwirtschaft von gestiegenen Material- und Rohstoffpreisen betroffen. Das wirft die Frage auf, wie nun die Unternehmer an ihre Aufträge und die Auftraggeber an ihre Maßnahmen kommen. Hier zeichnet sich ab, dass es im Moment keine universelle Lösung

geben wird. Vielleicht handelt es sich nur um ein vorübergehendes Problem, vielleicht auch nicht. Vielleicht sieht die Situation in einem Jahr wieder ganz anders aus.

Einen kleinen Trost gibt es für Auftragnehmer, deren Auftraggeber der Bund ist. Auf Bundesebene regelt ein Erlass die Möglichkeit der Aufnahme von Preisgleitklauseln in bestehende und neue Vergabeverfahren, um Preisschwankungen auszugleichen. Auf Landes- und kommunaler Ebene ist in nächster Zeit damit nicht zu rechnen. Als Auftragnehmer sind wir daher auf individuelle Lösungen angewiesen. Nicht immer fallen diese zur Zufriedenheit beider Seiten aus.

Umso mehr begrüßen wir daher die Aussagen des Koalitionsvertrages zur Sicherung der heimischen Rohstofflagerstätten. Er besagt, dass angesichts der aktuellen Preisentwicklungen im Baubereich ein Rohstoffsicherungskonzept erarbeitet wird und in die weitere Landesentwicklungsplanung einfließen soll. Damit sollen unsere heimischen Rohstofflagerstätten nachhaltig gesichert sowie deren umweltverträgliche Gewinnung ermöglicht werden. Dies lässt zumindest auf eine bessere Planbarkeit hoffen, handelt es sich doch um eine Maßnahme, die wir schon seit geraumer Zeit

fordern. Ebenso sind der Landesentwicklungsplan, das Vergabegesetz und die Landesbauordnung für eine Überarbeitung vorgesehen. Zu diesen Themenbereichen haben wir auch in unserem bau- und verkehrspolitischen Forderungspapier Forderungen aufgestellt. Aus unserer Sicht ist es daher notwendig, bei der Novellierung des Vergabegesetzes vergabefremde Aspekte zu streichen, Regelungen zu verschlanken, in Bezug auf die Bauordnung die digitale Bauakte voranzubringen und im Landesentwicklungsplan Rohstoffvorkommen zu sichern.

Wir geben unser Bestes, damit dringend notwendige Infrastrukturmaßnahmen nicht liegenbleiben. Hier appellieren wir an die öffentlichen Auftraggeber, die Maßnahmen nicht bis in alle Ewigkeit zu verschieben und Auftragnehmern finanziell entgegenzukommen. Um Ihnen einen Einblick in die gegenwärtige Situation zu verschaffen, lesen Sie in dieser Ausgabe einige Unternehmerstimmen, die sich dazu gemeldet haben.

Bernd Busse
Vorsitzender des Bauausschusses
der IHK Magdeburg



Fotos: zephyr_p - AdobeStock



Fotos: Klaus-Peter Voigt

Krux Lieferkette

»Der Bau kam eigentlich recht gut durch die Coronapandemie. Doch jetzt haben wir mit ganz unerwarteten Problemen zu kämpfen«, berichtet Jens Rudloff. Der Geschäftsführer der Rudloff Stein & Design GmbH aus Magdeburg verweist auf die immens gestiegenen Preise für Rohstoffe. Bei Kunst- und Natursteinen sei der Trend keinesfalls anders. Die Entwicklung seit Jahresanfang mache ihm Sorgen.

TITELTHEMA

8 Entwicklung der Baupreise

Ganz gleich, ob im Wohnungsbau, bei den klassischen Industriegebäuden bis hin zum Einfamilienhaus, die Preisentwicklung fordert fast hellseherische Fähigkeiten.

10 Lieferengpässe prägen das aktuelle Tagesgeschäft

Das größte und modernste Dachziegelwerk Europas steht in Groß Ammensleben zwischen Haldensleben und Magdeburg. Seit Anfang dieses Jahres laufen bei der Nibra Dachkeramik GmbH & Co. KG die Fertigungsanlagen auf Hochtouren.

16 Starke Schiene für Deutschland und Region

Die Verkehrsprognosen sagen für die kommenden Jahre ein deutliches Wachstum im Personen- und Güterverkehr voraus. Gleichzeitig wird Deutschland seine Klimaziele nur erreichen, wenn es im kommenden Jahrzehnt gelingt, einen erheblichen Anteil bestehender und erwarteter Verkehre auf die Schiene zu verlagern.

IHK-REGIONAL

24 Kandidaten für den Bundestag auf den Zahn gefühlt

Altmärkische Unternehmer im Gespräch mit den Bundestagskandidaten 2021

MELDUNGEN

26 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region

IHK-INTERNATIONAL

28 Ghana Leuchtturm Afrikas

Wird das Bild Afrikas in den internationalen Medien häufig von politischen Krisen, Krankheiten wie Ebola und Malaria sowie Korruption bestimmt und teils auch verzerrt, so lohnt sich ein Blick unter diese Oberfläche.

30 Zu Besuch bei Freunden

Nach fast zwei Jahren Corona-Auszeit weilte Ende September erstmals wieder eine Unternehmerdelegation unter Leitung von IHK-Präsident Klaus Olbricht zur Anbahnung neuer und den Ausbau bestehender Kontakte im ukrainischen Dnipro.

32 Mitarbeiterentsendung ins Ausland

In Zeiten der stetigen Internationalisierung gehört das Entsenden von Arbeitnehmern ins Ausland zum Alltagsgeschäft vieler Unternehmen. Jeder Arbeitseinsatz in der EU oder in einem Drittland stellt Unternehmen und ihre Personalabteilungen vor besondere Hürden.

BERUFSBILDUNG



37

Foto: IHK Magdeburg

»KickStart MINT« – Erfolgreicher Auftakt

Regionale Unternehmen und Hochschulen präsentierten Ausbildungs- und Studienangebote aus dem MINT-Bereich.

IHK-AKTIV



43

Foto: IHK Magdeburg

Bauausschuss tagt im Stadtpark

Der Ausschuss blickte auf die gegenwärtige Situation der gestiegen Rohstoffpreise und die Materialknappheit.

IHK-SERVICE



46

Foto: Rawrfb - stock.adobe.com

Forderungsmanagement

Wussten Sie schon, dass ein effektives Forderungsmanagement für jedes Unternehmen wichtig ist?

BERUFSBILDUNG

38 „Wer macht denn sowas?“

Eine Krise als Chance begreifen: In eine berufliche Weiterbildung zu investieren, verleiht manch einer Karriere einen kräftigen Schub.

IHK-AKTIV

44 Umweltengagement gewürdigt

Die Zuckerfabrik Klein Wanzleben und die Firmengruppe Rundfunk Gernode bekamen ihre Urkunden für eine 25-jährige bzw. 20-jährige ununterbrochene Teilnahme am europäischen Ökoaudit-System von der IHK Magdeburg überreicht.

IHK-SERVICE

52 Lehrgänge und Seminare der IHK-Bildungsakademie

56 Amtliche Mitteilungen

Design - Bau - Service

Gewerbeimmobilien mit System

design design.de

GOLDBECK Niederlassung Magdeburg
An der Autobahn 3, 39171 Sülzetal, OT Osterweddingen
Tel. +49 39205 641-3, magdeburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de



Krux Lieferkette:

»Container sind knapp, Preise haben sich fast verzehnfacht«

von KLAUS-PETER VOIGT

»Der Bau kam eigentlich recht gut durch die Coronapandemie. Doch jetzt haben wir mit ganz unerwarteten Problemen zu kämpfen«, berichtet Jens Rudloff. Der Geschäftsführer der Rudloff Stein & Design GmbH aus Magdeburg verweist auf die immens gestiegenen Preise für Rohstoffe. Bei Kunst- und Natursteinen sei der Trend keinesfalls anders. Die Entwicklung seit Jahresanfang mache ihm Sorgen.

Die Unternehmen spüren die Zurückhaltung der Bauherren. Vor allem private Auftraggeber für Einfamilienhäuser überlegen einmal mehr, ob sie ihren Traum vom Eigenheim im Moment verwirklichen wollen. Für Rudloffs Unternehmen, das vor allem im Umkreis von etwa 150 Kilometern Privatkunden bis große Baufirmen beliefert, ist die Situation nur mit einem gerüttelt Maß an Flexibilität zu meistern. Einzelanfertigungen und Kleinserien bestimmen das Geschäft. Fensterbänke, Treppen, Arbeitsplatten und Elemente für den Fußbodenbereich gehören zum Sortiment. Aufträge werden oftmals gemeinsam mit Innenarchitekten umgesetzt, die Kooperation funktioniert harmonisch.

Durch manche Höhen und Tiefen hat der Magdeburger seit 30 Jahren seine Firma gelenkt. Sie war ursprünglich die eigenständig agierende Abteilung Betonrennentechnik im treuhandverwalteten Straßen- und Tiefbaukombinat Magdeburg. Als er 1991 mit drei Mitarbeitern den Schritt in die Selbstständigkeit wagte, herrschte ein Bauboom. Sanierung und Neubau liefen damals auf Hochtouren. So setzten große Einkaufszentren im Umland

auf den Mittelständler aus der Region, der einen

kompletten Service bis zum Verlegen anbot. Von diesem Bereich trennte er sich inzwischen, konzentrierte sich auf das Kerngeschäft, beschäftigt acht Mitarbeiter. Beispielsweise Marmor, Granit, Sandstein, Schiefer und Keramik gehören zum Sortiment. Allein 2016 investierte Jens Rudloff rund eine halbe Million Euro in die Modernisierung seines Maschinenparks. Kurz vor der Pandemie wurde ein Beratungszentrum mit 220 Quadratmetern Ausstellungsfläche eröffnet. Dort sollen unter anderem für Architekten und Hausbaufirmen, aber auch Küchenstudios und Badeinrichter, Schulungen in Kooperation mit den Produzenten von Keramik- und Quarzkomposit-Großtafeln stattfinden. Wegen der Kontaktbeschränkungen blieb es bisher bei der Absicht.

Nicht nur in Deutschland wird Rohmaterial eingekauft. So kommt magmatisches Hartgestein aus Indien, Marmor aus Südostasien. Und genau in diesen Lieferbeziehungen liegt die Krux. »Container sind knapp geworden, die Preise dafür haben sich annähernd verzehnfacht«, erklärt der Geschäftsführer. Längst seien seine Lieferanten dazu übergegangen, bei ihren Preisen eine bisher unbekannte Extrapolition »Logistikkosten« aufzuführen. Preise zu halten, gelinge in dieser Situation kaum. Täglich wird auf dem Markt gesucht, um zu sparen. Mit einer Erweiterung der Lagerkapazität auf rund das Vierfache des bisherigen Bestands lässt sich nur annähernd gegensteuern. Das beeinflusst die Liquidität, die sich glücklicherweise in den zurückliegenden Jahren gut entwickelte. »Just in time« als Liefertermin ist oftmals Vergangenheit, Preisgarantien gibt das Unternehmen bei bestimmten Produkten für maximal sieben Tage. In der ungewohnten Lage agiert Rudloff mit einer konsequenten Optimierung bei der Herstellung seiner Erzeugnisse und der Fertigungsprozesse. Wissenschaftstransfer spielt seit geraumer Zeit dabei eine Rolle. Für nicht nutzbare Steinreste entwickelt er gerade ein Konzept, um sie profitabel selbst in neuen Produkten einzusetzen. Mit innovativen

»Stillstand hilft nicht. Wir wollen frühzeitig reagieren und neue Geschäftsfelder erschließen, um bei Krisensituationen schnell agieren zu können.«



Foto: Klaus-Peter Voigt

Jens Rudloff in seinem bislang kaum genutzten neuen Beratungszentrum

Ideen geht es zudem darum, neue Märkte zu erschließen. Im Rahmen einer Förderung durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung entsteht in Zusammenarbeit mit einem Keramikerhersteller ein autarkes Heizsystem, das auf die Umwandlung von Infrarotstrahlung in Wärme setzt. 2022 soll es marktreif sein und helfen, den Energieverbrauch im Vergleich zu traditionellen Anlagen bei Wand- und Bodenheizungen deutlich zu senken. »Stillstand hilft nicht. Wir wollen frühzeitig reagieren und neue Geschäftsfelder erschließen, um bei Krisensituationen schnell agieren zu können«, sagt der Unternehmer.

»Just in time« als Liefertermin ist oftmals Vergangenheit, Preisgarantien gibt das Unternehmen bei bestimmten Produkten für maximal sieben Tage.

Nicht nur in Deutschland wird Rohmaterial eingekauft. So kommt magmatisches Hartgestein aus Indien, Marmor aus Südostasien. Und genau in diesen Lieferbeziehungen liegt die Krux.

Foto: prapann - stock.adobe.com

Foto: pexsey - stock.adobe.com

Entwicklung der Baupreise fordert fast hellseherische Fähigkeiten

Pessimismus liegt Christian Barnau eigentlich nicht. Der Geschäftsführer der Gerling & Rausch GmbH Bauunternehmung aus Magdeburg blickt in die wechselhafte Geschichte der 1923 gegründeten Firma zurück. Sie gehört damit zu den ältesten der Branche, die sich bis in die Gegenwart behauptet hat. Zu DDR-Zeiten verstaatlicht und 1990 reprivatisiert hinterließ das Unternehmen ungezählte (Bau-)Spuren in der Stadt. Barnau nennt als Beispiele die Stadthalle im Stil des Neuen Bauens der 1920er Jahre und die 1969 errichtete Hyparschale im Rothehornpark. Allein solche Objekte prägen die Zuversicht.

von KLAUS-PETER VOIGT



»**D**och die Entwicklung der vergangenen Monate macht mir Sorgen«, räumt Barnau ein. Ganz gleich, ob im Wohnungsbau, bei den klassischen Industriebauten bis hin zum Einfamilienhaus, die Preisentwicklung fordere fast hellseherische Fähigkeiten, bringt er es auf den Punkt. Bauherren setzten auf Verträge mit Festpreisen. Bis vor Jahresfrist war das kein Problem. Auf moderat steigende Kosten für Rohstoffe und Material konnte man sich einstellen, sie einplanen. Vernünftige Kalkulationen ließen sich zu Papier bringen.

Explodierende Lieferzeiten

Längst hat sich die Situation grundlegend verändert, das betrifft die gesamte Branche. Explodierende Lieferzeiten sind die eine Seite. Besonders betroffen seien davon Holz und Stahl, aber auch bei dem oft regional produzierten Dämmmaterial sieht es keinesfalls besser aus. Bei Bestellungen an die Händler geht es vielfach schlicht um »ja oder nein«, Termine



Baustelle der Gerling & Rausch GmbH in der Landeshauptstadt

und hohe Preise müssen akzeptiert werden. Solche Unsicherheiten lassen die Gefahr von Vertragsstrafen wachsen. Diese zu vermeiden, gehört zu den täglichen Überlegungen, um die Situation auf den Baustellen meistern zu können. »Im Idealfall schaffen wir eine schwarze Null, mussten aber bei einigen Aufträgen schon draufzahlen«, sagt der Geschäftsführer.

Sinkender Auftragsvorlauf

Für ihn ist eine Konsequenz, bei den eigenen Offerten nur noch sehr kurzfristig den Festpreis aufrecht zu erhalten. Meist sei eine Woche gegenwärtig üblich, um Risiken möglichst gering zu halten. Und immer bleibt die Frage, wie sich bei der aktuellen Preisentwicklung seriös und günstig planen lässt. Erste Auswirkungen der »aus den Fugen geratenen Marktlage« spürt Gerling & Rausch bereits bei den Einfamilienhäusern. Weniger Nachfrage und ein sinkender Auftragsvorlauf zeigen wie auch bei den anderen Geschäftsfeldern des Unternehmens den Trend. Trotz günstiger Kreditmöglichkeiten zeigen zudem Großinvestoren Zurückhaltung, legen Projekte auf Eis. Für 2022 vermag Christian Barnau keine Prognose abzugeben. Wo die Reise hingehet, sei ein Rätsel. Trotzdem müsse der reguläre Betrieb weiter laufen. Fachkräfte sind nach wie vor gesucht, zudem Mitarbeiter in den Ruhestand gehen und mit ihnen Fachwissen verschwindet. Die eigene Lehrausbildung habe deshalb weiter einen hohen Stellenwert. Zu den rund 20 Mitarbeitern kommen gegenwärtig drei Azubis, um für die Zukunft vorzusorgen. Doch es erweise sich zunehmend als schwierig, junge Leute für einen Beruf auf dem Bau zu motivieren.

Keine generelle Trendwende in Sicht

Von Aufträgen der öffentlichen Hand hat sich der traditionsreiche Betrieb längst verabschiedet. Zu bürokratisch ist ihm das ganze Verfahren. Im Industriebau funktioniert alles durchaus einfacher. Am Verhandlungstisch geht es um den Bau an sich, statt um diverse Formblätter, die es auszufüllen gilt. Jeder Partner weiß, worauf es bei der Vertragsgestaltung ankommt. Trotz aller Zuversicht geht der Geschäftsführer in den kommenden zwölf Monaten von keiner generellen Trendwende bei den Preisen aus. Maximal rechnet er mit einem leichten Sinken und hofft, dass sich die Nachfrage auf mittlere Sicht regulieren könnte. ■



Christian Barnau, Geschäftsführer der Gerling & Rausch GmbH

Fotos: Klaus-Peter Voigt

NIBRA DACHKERAMIK GMBH & CO. KG: FERTIGUNGSANLAGEN LAUFEN AUF HOCHTOUREN

Lieferengpässe prägen das aktuelle Tagesgeschäft

von KLAUS-PETER VOIGT

Das größte und modernste Dachziegelwerk Europas steht in Groß Ammensleben zwischen Haldensleben und Magdeburg. Seit Anfang dieses Jahres laufen bei der Nibra Dachkeramik GmbH & Co. KG die Fertigungsanlagen auf Hochtouren. »Der Nachfrageboom ist an uns nicht vorbeigegangen«, erklärt Vertriebsleiter Andreas Riedel. Er sieht darin keinen deutschen, sondern einen globalen Effekt. Das Unternehmen beliefert Kunden nicht nur in zahlreichen Ländern Europas. Auch Kunden aus Asien bekommen ihre Ware aus Sachsen-Anhalt. Zum Sortiment des Betriebes gehören klassische, aber auch historische und glatte sowie großformatige Dachziegel sowie innovative Solaranlagen.

Lieferengpässe prägen das aktuelle Tagesgeschäft, die sich nach Einschätzung von Andreas Riedel bereits 2020 andeuteten. Während üblicherweise jeweils einmal im Jahr die Verkaufspreise angepasst werden, um auf steigende Material- und die Personalkosten zu reagieren, geschah das im Juli noch einmal. Diese Ausnahme ließ sich nicht vermeiden. Mit einer Anhebung von durchschnittlich 3,5 Prozent liegt das Unternehmen jedoch im moderaten Bereich. Als Ursache für diesen ungewöhnlichen Schritt nennt der Vertriebsleiter die Entwicklung der Nachfrage bei Hilfs- und Rohstoffen. Ton sei dabei kein Problem. Es gebe langfristige und stabile Verträge mit dem Lieferanten im Westerwald. Der Transport von dort erfolgt umweltfreundlich per Schiff bis zum nahegelegenen Hafen in Vahldorf. Dagegen wäre der Markt zum Beispiel für Farbstoffe, deren Lagerstätten unter anderem in Asien liegen, eindeutig in Bewegung. Teuer einkaufen lässt sich deshalb kaum vermeiden. Dazu kommt bei Europaletten und Verpackungsfolien ein Engpass, der ebenfalls die Kosten in die Höhe schnellen lässt.

Nibra hat seit der Übernahme des Werkes in Groß Ammensleben 1998 durch die Nelskamp-Gruppe durchaus Phasen mit unterschiedlichem Absatz erlebt. Die aktuelle Situation mit einer kompletten Auslastung der Ofenkapazität und einer überdurchschnittlichen Nachfrage jedoch gehört zu den Ausnahmen. So bleibt nur die Möglichkeit, die



Foto: Klaus-Peter Voigt

Andreas Riedel leitet den Vertrieb der Nibra Dachkeramik GmbH & Co. KG.

Kunden für alternative, vergleichbare Produkte aus dem eigenen Sortiment zu begeistern. Bauherren, die flexibel reagieren, haben durchaus die Chance, schneller beliefert zu werden.

Für 2022 rechnet Andreas Riedel mit keiner durchschlagenden Änderung der Situation. Eher werde mit der zunehmenden energetischen Sanierung von Gebäuden der Boom anhalten. Den Markt kontinuierlich zu beobachten hält er gegenwärtig für noch wichtiger als in »normalen Zeiten«. Sich in dieser Situation als Produzent zurückzulehnen und abzuwarten, wäre der falsche Weg. In solchen Umbrüchen gelte es dagegen, Recycling von Baumaterial voranzutreiben. Daran wird intensiv geforscht.

In solchen Umbrüchen gilt es, Recycling von Baumaterial voranzutreiben. Daran wird intensiv geforscht.

Andreas Riedel, Vertriebsleiter der Nibra Dachkeramik GmbH & Co. KG

Nibra gehört zu den Dachziegelwerken Nelskamp mit Sitz im nordrhein-westfälischen Schermbeck. Im Firmenverbund wird an sechs Standorten in Hünxe-Gartrop (Nordrhein-Westfalen), Dieburg (Hessen), Wandlitz (Brandenburg), Groß Ammensleben (Sachsen-Anhalt), Unslieben (Bayern) und dem Stammsitz in Schermbeck (NRW) produziert.

Die Dachziegelwerke Nelskamp erwirtschaftete nach eigenen Angaben im vergangenen Jahr mit 600 Beschäftigten rund 140 Millionen Euro Umsatz, 20 Millionen mehr als im Jahr 2019. Im Werk in Groß Ammensleben sind 240 Mitarbeiter tätig. Produziert wird rund um die Uhr. ■



**Erstklassige Fahrzeuge
als Basis für Ihren Erfolg.**

STILL

**Es gibt viele Lösungen und
genau eine, die am besten
zu Ihnen passt.**

STILL bietet für jeden Bedarf und jede Anforderung das optimale Fahrzeug. Ob Gegengewichtsstapler, Lagertechnikgeräte oder Wagen und Schlepper, ob elektrisch, verbrennungsmotorisch oder hybrid – eines haben alle Fahrzeuge von STILL gemeinsam: Die optimale Abstimmung der Eigenschaften Kraft, Präzision, Ergonomie, Kompaktheit, Sicherheit und Umweltverantwortung macht sie „simply efficient“. Besuchen Sie uns:

STILL GmbH

Hauptniederlassung Berlin
Miet- und Servicestützpunkt
Magdeburg

An der Autobahn 3
39171 Sülzetal
OT Osterweddingen
Tel.: 039205 / 647-0



www.still.de

first in intralogistics



**ZUSAMMEN
BEWEGEN WIR MEHR**

Emons

Abwechslungsreiche Berufe

Emons Spedition GmbH agiert weltweit

Wer etwas bewegen möchte, der kann das dynamische Team der Emons Spedition GmbH in Uhrsleben ergänzen! In der modernen und gepflegten Niederlassung der Spedition arbeiten über 200 Menschen. Ob Fahrer (m/w/d), Mitarbeiter (m/w/d) im Büro und Lager, über die Vertriebsleiterin bis hin zum Niederlassungsleiter haben die meisten ihren Traumberuf bei Emons erlernt. In der Spedition ist immer etwas los. Der Transport und die Logistik der Güter aus aller Welt werden hier gesteuert, abgeholt, umgeladen, kommissioniert, eingelagert und zugestellt.

Seit 1928 steht das mittelständische und konzernunabhängige Familienunternehmen Emons für zuverlässige und flexible Transport- und Logistikdienstleistungen. Emons bietet mit rund 100 Standorten Transporte auf der Straße und der Schiene, zu Luft und zu See sowie Logistiklösungen. Mehr als 3.000 Mitarbeiter (m/w/d) sorgen für einen reibungslosen, weltweiten Gütertransport. Emons unterhält eigene Gesellschaften in 16 Ländern. In unseren Logistiklagern in Marienborn, Barleben und Haldensleben steht eine Gesamtkapazität von 20.000 m² zur Verfügung.

Weitere Informationen unter: www.emons.de



Emons Spedition GmbH | Herr Lars Loth | Bei den Mühlen 1 | 39343 Uhrsleben | Telefon +49 39052 904-100 | E-Mail lars.loth@emons.de

Angebote aus dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Planen und Bauen

von STEFANIE SAMTLEBEN

Das Projekt Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Planen und Bauen durfte die Arbeit nach der ersten Förderphase durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fortsetzen und unterstützt fortan kleine und mittlere Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Bauens bei der Digitalisierung. Was das im Einzelnen bedeutet, darüber wird dieser Beitrag einen Überblick geben.

Das deutschlandweit agierende Projekt hat fünf thematische Schwerpunkte:

1. Projektentwicklung,
2. Planung,
3. Bauausführung,
4. Geschäftsprozesse und
5. Betrieb.

Jeder der Schwerpunkte hat seine eigenen Zielgruppen und damit unterschiedliche Themen im Fokus. Es gibt aber auch Themen, wie Nachhaltigkeit und Building Information Modeling, die übergreifend sehr gut funktionieren. Stefanie Samtleben, Gruppenleiterin am Fraunhofer IFF und Mitglied im Bauausschuss der IHK, verantwortet den Themenschwerpunkt Bauausführung. Zu ihrem Team gehören neben Kollegen aus dem Fraunhofer IFF auch Mitarbeiter der Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt, des Bildungswerkes-Bau Hessen-Thüringen e. V. (Standort Walldorf), des Innovation Ausbau e. V. und eine Mitarbeiterin des Instituts für Bauwirtschaft in Düsseldorf. Sie bilden eine wichtige Basis für eine fachlich vielfältige Zusammenarbeit und der Entwicklung zielgruppengerechter Formate.

Pandemiebedingt mussten 2020 und 2021 zahlreiche Angebote online stattfinden. Dazu gehört der Workshop »Zukunft der Logistik«, der die neusten Logistiktrends vorstellt und untersucht, wie der Handel durch die Digitalisierung von Produkten auch die Auslieferungsprozesse besser steuern kann und sein Angebot zur zeitlichen und räumlich Lieferung ständig anpasst. Gleichzeitig gibt es Raum für Diskussionen, z. B., ob es wirklich nötig sei, alle Produkte innerhalb von 24 Stunden an jeden beliebigen Ort liefern zu müssen. Sie sind herzlich eingeladen, Teil dieser Diskussion zu werden und sich zu vernetzen.

Da der Baggerpark in Walldorf nicht mehr physisch besichtigt werden konnte, hat das Team vom Kompetenzzentrum ihn nachmodelliert, und er kann virtuell im Elbedome des



Planungssituation für eine Werkhalle im Elbedome

Fraunhofer IFF besichtigt werden. Der Vorteil eines digitalen Baggerparks ist, dass er selbstständig erkundet werden kann und mit weiterführenden Informationen angereichert ist. Ziel ist es, Bauunternehmern anhand von drei Anwendungsszenarien zu vermitteln, was mit der modernen Baumaschine möglich ist.

Virtueller Baggerpark

Zum einen wird die vorausschauende Instandhaltung betrachtet, die dafür sorgt, dass der Servicetechniker mit dem richtigen Ersatzteil auf der Baustelle erscheint, noch bevor die Maschine ausfällt. Gleichzeitig werden Maschinendaten in Online-Portalen gesammelt, um beispielsweise die Versorgung der Baustelle mit Kraftstoff zu koordinieren oder um Qualitätsmerkmale abzurufen. Des Weiteren können digitale Modelle zur teilautomatisierten Steuerung der Baumaschinen eingesetzt werden. Diese Modelle geben gleichzeitig eine visuelle Unterstützung. Voraussetzung hierfür ist eine gute Ortung der Maschine bzw. der zugehörigen Werkzeuge. Der virtuelle Baggerpark mit seinen Szenarien kann das nächste Mal am 9. November zum dritten Elbedome Event in Magdeburg besichtigt werden.

Im Themenschwerpunkt Bauausführung interessieren uns vor allem auch die Schnittstellen, beispielsweise zwischen Planung und

Ausführung. Im Straßenbau gibt es meist keine direkte Schnittstelle zwischen Planung und Ausführung. Da der öffentliche Straßenbau über die Landesstraßenbaubehörde (LSBB) koordiniert wird, ist es immer auch eine Schnittstelle zur Behörde. Diese will ihre Dienstleistungen bis 2022 online zur Verfügung (Digitaler Bauantrag) stellen und die Building Information Modeling (BIM)-Methode einsetzen. Zur Erprobung der BIM-Methode wurde ein Pilotprojekt aufgesetzt.

Für diejenigen, für die BIM bisher nur eine Worthülse ist, haben wir seit September dieses Jahres ein neues Tagesseminar im Angebot. Ohne Vorkenntnisse kommen Sie mit anderen kleinen und mittleren Unternehmen der Bauwirtschaft zusammen, erhalten Input und können anhand kleiner Übungen erfahren, was die Ziele und der Nutzen dieser Methode sind. Wir hoffen, im nächsten Jahr auch Termine in Sachsen-Anhalt anbieten zu können. In diesem Jahr findet ein nahegelegener Termin in Mellendorf bei Hannover am 4. November statt.

Wir sind stets auch offen für Ihre Themen und Fragen. Nutzen Sie die Möglichkeit und vereinbaren Sie einen Termin für eine Digitalisierungssprechstunde und finden Sie heraus, welches für Sie die nächsten geeigneten Schritte in die Zukunft sind. ■

Regionale Lieferketten stärken

Explodierende Baustoffpreise haben inzwischen ein dramatisches Ausmaß erreicht. Material ist zudem knapp geworden. Anziehende Preise und Lieferengpässe belasten die gesamte Baubranche in Sachsen-Anhalt. Wie gehen die Betriebe damit um? Wo klemmt es am meisten? Mit Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Ost, sprach dazu Klaus-Peter Voigt.

Ihr Verband bezeichnet die gegenwärtige Situation als dramatisch. Lieferungen bleiben aus oder kommen verspätet. Wie schätzen Sie die Situation ein?

Sie ist tatsächlich ungewöhnlich mit zum Teil dramatischen Ausprägungen. Unser Verband hat eine Umfrage unter seinen Mitgliedern durchgeführt. Neun von zehn Unternehmen gaben an, von dieser Situation betroffen zu sein. Besonders deutlich wird das bei der Beschaffung von Kunststoffen (77 Prozent), Holz (75 Prozent), Stahl (66 Prozent) und Dämmstoffen (51 Prozent). Doch damit nicht genug. Auch Ziegel, Pflastersteine, Trapezbleche und Lacke gehören längst zu den Mangelwaren.

Parallel dazu sind die Preise gestiegen und bewegen sich weiter auf einem hohen Niveau...

Genau, und das macht die Lage so kompliziert. Beispielsweise bei Bitumen stiegen die Materialpreise vom Juli vergangenen Jahres bis zum Juli 2021 um 42,6 Prozent. Im gleichen Zeitraum verteuerten sich Kraftstoffe um fast 25, Holz um 86,3 und Stahl um 52,3 Prozent. Diese wenigen Zahlen sprechen für sich. Und wegen dieses Trends, für den noch kein Ende abzusehen ist, verteuerten sich so zwangsläufig die Baukosten im privaten und öffentlichen Bereich. Für Neubauten von Betriebsgebäuden und bei Wohnhäusern stiegen die Preise innerhalb eines Jahres jeweils um mehr als acht Prozent.

Da fällt es den Betrieben vermutlich schwer, eine ordentliche und tragfähige Kalkulation für Projekte zu erstellen?

Das ist ein Knackpunkt. Über jeder Angebotserstellung schwebt momentan das Damoklesschwert der Kostenunterdeckung. Denn die

Unternehmen geraten bei öffentlichen Ausschreibungen sowie bei privaten Aufträgen in eine gefährliche Lage, weil die vertraglich vereinbarten Preise in der gegenwärtigen Situation zum Risiko für sie werden: Preiserhöhungen können nur in Ausnahmefällen auf die Bauherren umgelegt werden. Unsere Forderung geht deshalb dahin, dass vor allem die öffentliche Hand so genannten Stoffpreisleitklauseln zustimmt. Damit könnten steigende Preise partnerschaftlich zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer verteilt werden. Das Risiko darf nicht weiterhin einseitig bleiben. Verständlich ist, dass vor allem die klammen öffentlichen Kassen möglichst günstig ihre Vorhaben umsetzen möchten, doch das darf nicht zulasten einer ganzen Branche ausgetragen werden. Dazu kommt der hohe bürokratische Aufwand bei der Erstellung von Angeboten.



Dr. Robert Momberg

Foto: Bauindustrieverband Ost

Die Politik verspricht regelmäßig eine Entbürokratisierung bei Ausschreibungen.

Jede neue Regierung ist bisher mit dem Versprechen einer Entbürokratisierungsoffensive gestartet. Gerade im Baubereich hat sich bisher leider immer das Gegenteil eingestellt. Vergabeverfahren werden immer komplexer und das Bauen immer mehr überreguliert.

Materialengpässe führen durchaus zu Verzögerung bei laufenden Vorhaben.

Vertragsstrafen könnten erhoben werden.

Das ist die Krux. Bei zwei von drei Unternehmen sind solche Terminsorgen an der Tagesordnung. Jedes zehnte berichtet sogar von Baustopps. Wir wünschen uns deshalb ein kooperatives Vorgehen auf Augenhöhe und damit verbunden die unkomplizierte Vereinbarung von Bauzeitverlängerungen.

Wie gehen die Baubetriebe mit der ungewohnten Preissituation um?

Eine Bevorratung mit günstigem Material ist schwierig, scheitert meist an fehlenden Lagerkapazitäten und der Finanzkraft der Unternehmen.

Sehen Sie einen Weg aus dieser Lage?

Ein Patentrezept gibt es leider nicht. Ein wichtiger Schritt wäre, dass wir uns wieder unabhängiger vom Weltmarkt machen und regionale Lieferketten und Abbaugebiete stärken. Das betrifft zum Beispiel Kies, Sand und Naturstein. Außerdem muss die Akzeptanz für Recycling-Baustoffe steigen und diese nicht pauschal von der öffentlichen Hand abgelehnt werden.

Vielen Dank für das Gespräch.



Alle Seminare und Webinare online finden
www.tuev-nord.de/seminare

Ihr Weiterbildungsspezialist
im Raum Magdeburg

Vorsprung durch Qualifizierung – auch online!

- ✓ Alle Seminare auch **Inhouse** buchbar
- ✓ Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- ✓ Viele Seminare jetzt auch als **Webinar** buchbar

Einfach schnell und direkt anmelden:

www.tuev-nord.de/seminare

Telefon **0391 607 470**

akd-md@tuev-nord.de

Gesamtkonzept ELBE



© Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Grundlage für das Elbeabkommen mit der Tschechischen Republik in Deutschland

Die Umsetzung des Gesamtkonzepts Elbe (GKE) wurde 2017 durch den Bundestag beschlossen. Es enthält Leitlinien und Maßnahmen für die langfristige Nutzung der Elbe und bringt die Interessen der Binnenschifffahrt, der Wasserwirtschaft und des Naturschutzes miteinander in Einklang. Neben der Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse stehen die Eindämmung der Sohlerosion sowie die Erhaltung des wertvollen Naturraums im Mittelpunkt.

Auch für das am 20. Juli 2021 durch Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer und Karel Havlíček, Verkehrsminister der Tschechischen Republik, unterzeichnete Elbeabkommen ist

das GKE von großer Bedeutung. Für die deutsche Seite stellt es die Grundlage für die Ausbauplanungen dar und soll dem Nachbarland Sicherheit über den Erhalt der Binnenelbe als internationale Wasserstraße geben.

»Die Wirtschaft begrüßt das Elbeabkommen mit der Tschechischen Republik und die damit einhergehende Umsetzung des Gesamtkonzepts Elbe,« sagt André Rummel von der Kammerunion Elbe/Oder sowie stellv. Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg und führt fort: »Damit die Umsetzung weiter fortschreitet, fordern die Vertreter der Wirtschaft alle beteiligten Akteure auf, den über viele Jahre gemeinsam erarbeiteten Konsens weiterhin zu unterstützen.«



Foto: Victoria Kühne

André Rummel

Interessenvertretung

Die IHK Magdeburg vertritt für die Kammerunion Elbe/Oder (KEO) gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB), dem Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen (BÖB) und der Elbe Allianz (EA) die Interessen der gewerblichen Wirtschaft zur Nutzung der Wasserstraße Elbe im Beirat des Gesamtkonzepts Elbe. Der Beirat ist die Plattform, auf der die Interessengruppen aktiv in den Anschlussprozess eingebunden werden. Er gibt der Bund-Länder-Kommission Hinweise und Bewertungen bei der Umsetzung des Gesamtkonzepts Elbe und gibt Empfehlungen für die konkrete Ausgestaltung der regionalen und thematischen Beteiligungsprozesse. ■

Martin Dittmer



Die Elbe bei Magdeburg

Foto: papics - stock.adobe.com

Fachkräftemangel in der Logistikbranche »nimmt Fahrt auf«

von FRANZISKA HIRSCHELMANN

In Deutschland fehlen Fernfahrer. So auch in Sachsen-Anhalt. Fernfahrer, die Waren transportieren. Systemrelevante Fachkräfte, welche die Versorgung hierzulande sicherstellen. Der Fachkräftemangel hat auch in der Logistikbranche Fahrt aufgenommen. Die Tendenz? Steigend! Der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e. V. spricht von etwa 60.000 bis 80.000 fehlenden Fernfahrern in der Bundesrepublik. Jährlich gingen rund 30.000 Fahrer in Rente und nur rund 15.000 Nachwuchskräfte kämen nach, so Prof. Dr. Dirk Engelhardt, Vorstandssprecher Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e. V.

Dieses Problem wird auch in hiesigen Unternehmen deutlich. Hans-Dieter Otto, Geschäftsführer der im Harz ansässigen Otto Spedition GmbH, Vizepräsident der IHK Magdeburg sowie Mitglied im BGL-Präsidium dazu: »Die aktuelle wirtschaftliche Situation ist nicht schlecht. Die Preise am Markt normalisieren sich. Noch vor einem Jahr wurde aufgrund des pandemiebedingten Überschusses an Laderaum zu Dumpingpreisen gefahren. Dies hat sich geändert. Es gibt ausreichend Fahrten, jedoch nicht ausreichend Fahrer. So lässt sich zusammenfassen: Derjenige, der einen Fahrer hat, wird die Fahrt machen!« Nach Aussagen des Unternehmers seien in seinem Betrieb ausreichend Kraftfahrer vorhanden. Man strebe stets danach, ein junges, zukunfts-fähiges Unternehmen abzubilden, das potenziellen Fachkräften einen sicheren Arbeitsplatz unter bestmöglichen Rahmenbedingungen biete. Doch verzeichne man auch im eigenen Haus ein sinkendes Interesse junger Menschen an einer Ausbildung zum Berufskraftfahrer. »Die Anzahl und Qualität der potenziellen Auszubildenden sinkt. Auch in unserem Unternehmen. Der Beruf des Kraftfahrers ist unpopulär. Während wir in den vergangenen Jahren stets drei Ausbildungsplätze vergeben konnten, ist es in diesem Jahr nur noch einer. Der Fachkräftemangel in unserer Branche muss



Foto: Fotostudio Menzel

»Die aktuelle wirtschaftliche Situation ist nicht schlecht. Die Preise am Markt normalisieren sich.«

Hans-Dieter Otto,
Geschäftsführer der Otto Spedition GmbH,
Vizepräsident der IHK Magdeburg,
Mitglied im BGL-Präsidium



Foto: BGL

»Wir müssen unsere Kräfte bündeln und auch politische Akteure in die Pflicht nehmen, um langfristig stabile Rahmenbedingungen für die Logistikbranche garantieren zu können.«

Prof. Dirk Engelhardt,
BGL-Vorstandssprecher

stärker in den Fokus gerückt werden. Es muss jetzt gegengesteuert werden. Dringend!« Der Fachkräftemangel trübt die aktuell gute wirtschaftliche Situation der Branche. Unstrittig ist jedoch die Tatsache, dass Kraftfahrer gebraucht werden. Sie sind systemrelevant. Das zeigte die Pandemie einmal mehr und beweist ebenfalls der Blick nach Großbritannien, wo es aufgrund des Mangels an Fernfahrern aktuell zu Versorgungs- und Lieferengpässen kommt. Diesbezüglich sind sich Unternehmer Hans-Dieter Otto und BGL-Vorstandssprecher Prof. Dr. Dirk Engelhardt ebenfalls einig. Es besteht Handlungsbedarf. Auch auf der am 9. September stattgefundenen BGL-Mitgliederversammlung wurde dieser Umstand nochmals deutlich. »Was in Großbritannien passiert, ist durch den Brexit beschleunigt. Ich gehe aber fest davon aus, dass wir in Westeuropa die gleiche Situation haben werden, nur etwas zeitversetzt. Wir warnen davor, dass auch wir in einen Versorgungskollaps laufen«, erläutert Engelhardt. So scheint die drastische Lage in Großbritannien auch auf Deutschland übertragbar zu sein. In diesem Zusammenhang fordert der Verband eine Überarbeitung der Förderprogramme von Aus- und Weiterbildung sowie bessere Arbeitsbedingungen für Fahrer.

»Wir müssen unsere Kräfte bündeln und auch politische Akteure in die Pflicht nehmen, um langfristig stabile Rahmenbedingungen für die Logistikbranche garantieren zu können. Denn schlussendlich geht es auch ganz einfach darum, etablierte Fachkräfte zu halten und junge Menschen im logistischen Bereich auszubilden und zu binden. Und dies funktioniert nur über Wertschätzung, gute Rahmenbedingungen und eine gezielte Imagearbeit«, erklärt Hans-Dieter Otto abschließend. Die Logistikbranche zählt zu den größten Wirtschaftseinheiten in der Bundesrepublik. Etwa drei Millionen Beschäftigte agieren derzeit im logistischen Bereich. Demnach müsse der Beruf des Kraftfahrers attraktiv bleiben. Nur so könne die Versorgung der Bevölkerung langfristig gesichert werden. Ein Umstand, der den Diskurs in den kommenden Monaten bestimmen wird. ■

INFRASTRUKTURVORHABEN DER DEUTSCHEN BAHN IM NÖRDLICHEN SACHSEN-ANHALT

Eine starke Schiene für Deutschland und die Region

von MARTIN WALDEN

Die Verkehrsprognosen sagen für die kommenden Jahre ein deutliches Wachstum im Personen- und Güterverkehr voraus. Gleichzeitig wird Deutschland seine Klimaziele nur erreichen, wenn es im kommenden Jahrzehnt gelingt, einen erheblichen Anteil bestehender und erwarteter Verkehre auf die Schiene zu verlagern. Die Deutsche Bahn stellt sich gemeinsam mit dem gesamten Bahnsektor und der Politik dieser Verantwortung und richtet im Rahmen ihrer Strategie »Starke Schiene« alle Aktivitäten darauf aus, ihren Beitrag zu leisten.

Kern der »Starken Schiene« ist die Digitalisierung des Bahnbetriebs und der Ausbau der Schieneninfrastruktur. Damit werden kurz-, mittel- und langfristig die Voraussetzungen für die Verkehrsverlagerung auf die Schiene geschaffen.

Durch Sachsen-Anhalt verlaufen nicht nur wichtige Hauptverkehrsachsen des Schienenpersonen- und -güterverkehrs, hier bestehen

unter anderem mit den Knoten Magdeburg, Halle (Saale), Dessau-Roßlau und Stendal auch wichtige Kreuzungspunkte dieser Routen. Ergänzt wird das Netz durch zahlreiche Strecken für den Regional- und Güterverkehr, sodass jedes Mittelzentrum des Landes an die Schiene angebunden ist.

Wichtig ist es daher, die Qualität und Leistungsfähigkeit des 1.900 Kilometer langen Eisenbahnnetzes in Sachsen-Anhalt weiter zu verbessern. Dazu wurden von Bahn, Land und Bund allein bis 2020 etwa 1,9 Milliarden Euro in zahlreiche wichtige Projekte investiert. Ausgewählte Beispiele sind die Schnellfahrstrecke Berlin – Halle (Saale)/Leipzig – München, der Neubau der Zugbildungsanlage Halle (Saale), Teile der Knoten Magdeburg und Dessau-Roßlau sowie der Knoten Halle (Saale). Auch im Regionalnetz konnten, in vielen Fällen ebenso mit finanzieller Unterstützung von Land und Bund, zahlreiche Maßnahmen an Strecken und Stationen umgesetzt werden, von

denen bereits jetzt Nah- und Güterverkehr profitieren. Weiterhin befinden sich in Sachsen-Anhalt gegenwärtig zahlreiche Maßnahmen in der Umsetzung. In den Knoten Magdeburg und Dessau-Roßlau werden die Umbau- und Modernisierungsarbeiten fortgesetzt. In Magdeburg wird bis Oktober 2021 die Elbbrücke ertüchtigt. Die Stationen Stendal Hbf, Dessau Hbf, Wolmirstedt und Quedlinburg werden derzeit umfassend erneuert. Im Juli 2021 haben in Stendal die Bauarbeiten für die Neuerichtung der Station Stendal-Hochschule begonnen, womit die Erreichbarkeit des dortigen Hochschulcampus der Hochschule Magdeburg-Stendal und des nördlichen Stadtgebiets erheblich verbessert wird.

Mit den bislang umgesetzten Maßnahmen weist die Schieneninfrastruktur im Land Sachsen-Anhalt bereits heute einen überwiegend guten Standard auf. Gleichwohl stehen auch in den kommenden Jahren zahlreiche Ausbauprojekte an.



Als Bestandteil des Bundesverkehrswegeplans erfolgt der weitere Ausbau der Strecke Uelzen – Stendal – Magdeburg – Halle (Saale) (»Ostkorridor Nord«). Zwischen Uelzen und Stendal wird ab 2025 der zweigleisige Ausbau fortgesetzt. Parallel werden zahlreiche Bahnübergänge und Verkehrsstationen angepasst. Der geplante aktive Schallschutz entlang der gesamten Strecke schafft dabei einen zusätzlichen Mehrwert für die Menschen und Kommunen vor Ort. Dem schließt sich der weitere Ausbau zwischen Stendal, Magdeburg und Halle (Saale) zur Erhöhung der Streckenleistungsfähigkeit an.

Ebenfalls im nördlichen Sachsen-Anhalt soll in den nächsten Jahren der Ausbau und die Elektrifizierung der sogenannten »Lehrter Stammbahn«, der Strecke von Hannover über Wolfsburg, Stendal und Rathenow nach Berlin, erfolgen. Davon profitieren sowohl der Nah- als auch der Güterverkehr. Zusätzlich wird unter anderem im Bahnhof Gardelegen zur Attraktivitätssteigerung für den Schienengüterverkehr die Gleislänge auf 740 Meter erhöht.

Fortgesetzt wird in den kommenden Jahren zudem der Ausbau von Regionalverkehrsstrecken, so zum

Beispiel zwischen Magdeburg und Halberstadt und Magdeburg und Oebisfelde. Im Sinne eines verknüpften und gesamthaft attraktiven Schienenverkehrssystems werden somit auch die Zulaufstrecken auf die Knoten weiter modernisiert. Ebenfalls werden gemeinsam mit Land und Bund die Anstrengungen zur Modernisierung weiterer Stationen fortgeführt.

Die Schieneninfrastrukturentwicklung der nächsten Jahre und Jahrzehnte in Sachsen-Anhalt wird im südlichen Landesteil außerdem wesentlich von den aus dem Strukturwandel der Kohleregionen resultierenden Maßnahmen geprägt sein. In diesem Zusammenhang sind für zahlreiche Strecken und Stationen Ausbaumaßnahmen vorgesehen, so u. a. die Erweiterung des Mitteldeutschen S-Bahn-Netzes um die Relationen Leipzig – Zeitz – Gera und Leipzig – Merseburg.

Die hier exemplarisch vorgestellten und zahlreiche weitere Maßnahmen zählen auf die Strategie der »Starken Schiene« ein und schaffen die Voraussetzungen dafür, dass die Verkehrsverlagerung auf das umweltfreundliche Verkehrsmittel Bahn gelingt – in Sachsen-Anhalt, Deutschland und Europa. ■



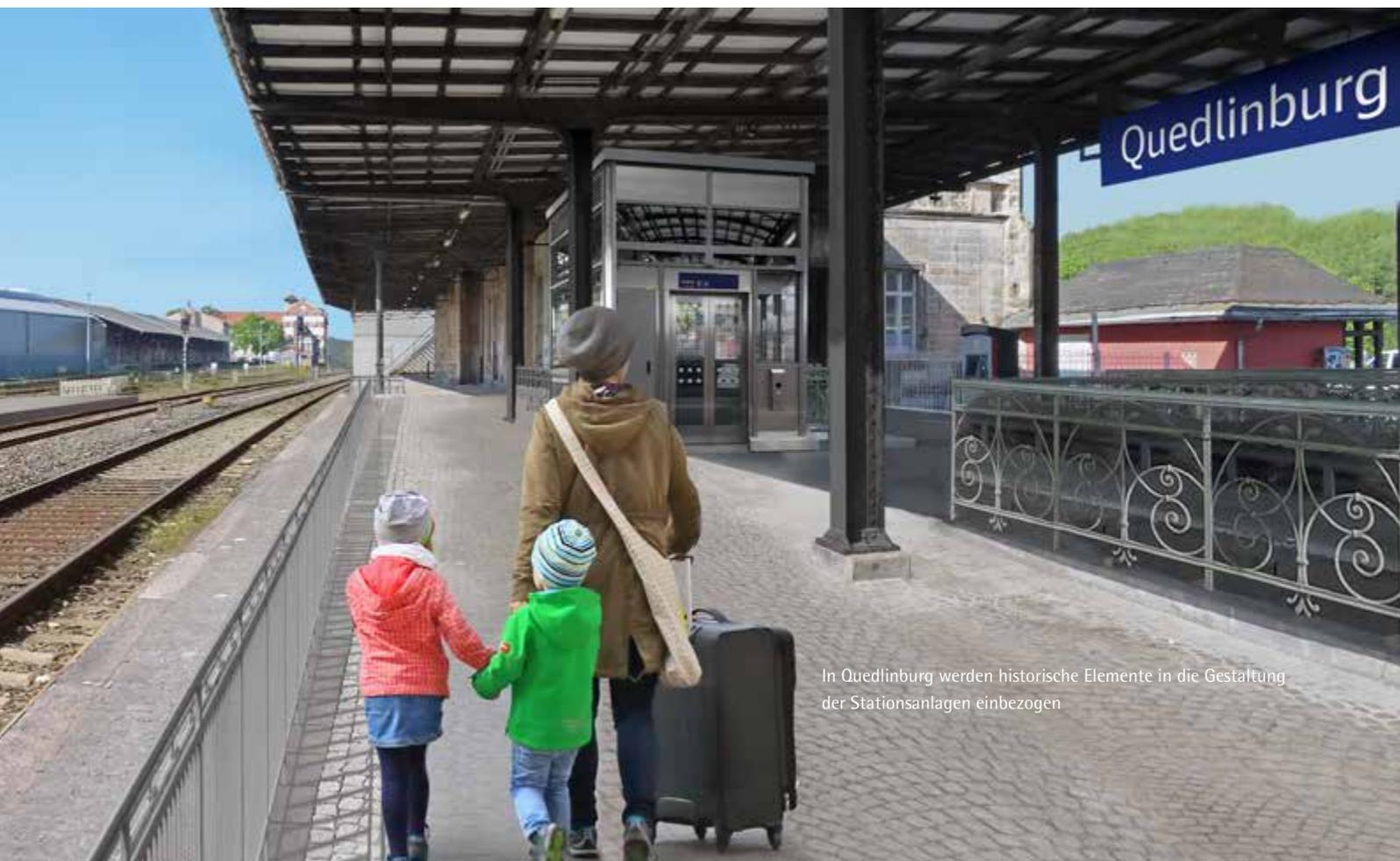
Foto: Deutsche Bahn AG / Vectorision

In Quedlinburg werden Hausbahnsteig und Unterführung derzeit umfassend saniert.

Im Stendaler Hauptbahnhof laufen aktuell die Baumaßnahmen zur Erneuerung der Station.



Foto: Deutsche Bahn AG / Christian Bedrichinski



In Quedlinburg werden historische Elemente in die Gestaltung der Stationsanlagen einbezogen

Wasserstoff-Motor gehört die Zukunft



Foto: Frank Drechsler

Transport- und Logistikspezialisten gewinnen nicht nur seit dem Durchstarten der Onlinemärkte zunehmend mehr und mehr an Bedeutung. Auch Corona zeigt, wie wichtig funktionierende Versorgungsketten für uns alle sind. Und dass daher der Beruf des Kraftfahrers eigentlich mehr wertgeschätzt werden sollte. Davon, und noch von so manch anderen Dingen, ist Sebastian Gerloff, Geschäftsführer der Krage & Gerloff Logistik GmbH Schwanebeck, überzeugt.

von FRANK DRECHSLER

Geht es darum, Stückgüter, Teil- und Komplettladungen von A nach B zu bringen, dann ist die Krage & Gerloff Logistik GmbH im Vorharz und der Börde ganz klar die Nummer eins. Die Wurzeln des nun schon in der dritten Generation familiengeführten Unternehmens reichen weit zurück. Schon Sebastian Gerloffs Großvater hatte als Fuhrunternehmer mit zwei eigenen Fahrzeugen »in Lkw gemacht«. Als Privatunternehmer zu DDR-Zeiten. Ein Novum? »Nicht in dieser Branche. Mein Großvater konnte erfolgreich eine Marktlücke besetzen. Unsere Familie hat diese Tradition bis heute fortgeführt und das Geschäft kontinuierlich ausgebaut«, erklärt Gerloff.

Zur Wende war an einen so rasanten Aufstieg, wie ihn der Betrieb bis heute hinlegt, natürlich längst nicht zu denken. Der wurde erst nach und nach aus dem insolventen VEB-Kraftverkehr in Halberstadt, aus dem das

heutige Unternehmen hervorging, gemeinsam mit der Unternehmerfamilie Krage aus Hannover weiterentwickelt und über die Jahre am Standort in Schwanebeck erweitert, so Gerloff. Der führt gemeinsam mit seinem Bruder Stefan und Mathias Krage die Firma als geschäftsführende Gesellschafter. Letzterer und der sich in seinem wohlverdienten Ruhestand befindende Vater Heinz Ulrich Gerloff haben das Unternehmen seit 1995 mit viel Kraft und Weitsicht aufgebaut.

Transport im IDS-Verbund

Heute sorgen 330 Festangestellte und 80 Saisonkräfte dafür, dass tagtäglich Waren aller Art mit 130 eigenen Lkw und 50 Unternehmerfahrzeugen als Stückgutspedition im IDS-Verbund transportiert werden können.

Mit 40.000 Sendungen monatlich und 31 Millionen Euro Jahresumsatz werden die Dienstleistungen im Auftrag der Kunden weiter ausgebaut.

Abgedeckt wird dabei das komplette Portfolio, gefahren wird also so ziemlich alles. Die Vorharzer können in Sachen Warentransport aber nicht nur groß, sondern auch klein. Ganz klein, wenn es sein muss. Das haben die letzten eineinhalb Jahre deutlich gezeigt. Denn während der letzten Corona-Wirren für viele Unternehmen Kurzarbeit, Entlassungen oder »nur« Homeoffice anstanden, zumindest sehr viele aber mit erheblichen Einschränkungen klar kommen mussten, hatten die Schwanebecker Transport-Spezialisten gut zu tun. Eigentlich als Stückgut-Transporteur in Sachsen-Anhalt und dem Wirtschaftsraum Braunschweig unterwegs, hat das Unternehmen auch Waren direkt zu Privatkunden nach Hause gebracht. Wofür eigens der Fuhrpark verändert wurde. »Wir haben unseren Fuhrpark mit 3,5-Tonner und 7-Tonner aufgerüstet, um überhaupt in die Innenstädte fahren zu können. Wir setzen dort an, wo der normale Paketdienst an der Haustür aufhört.



»Wir haben unseren Fuhrpark mit 3,5-Tonner und 7-Tonner aufgerüstet, um überhaupt in die Innenstädte fahren zu können. Wir setzen dort an, wo der normale Paketdienst an der Haustür aufhört.«

*Sebastian Gerloff,
Geschäftsführer der Krage & Gerloff
Logistik GmbH Schwanebeck*

Ich wünschte mir aber, dass unsere Leistungen mehr gewürdigt, vor allem aber der Beruf des Kraftfahrers wieder wertgeschätzt wird«, so Gerloff. Der weiß übrigens genau, wovon er spricht: »Ich steige, wenn es nötig ist, selber noch auf den Lkw und weiß daher, wie es funktionieren muss.«

Den Blick haben der 40-Jährige und sein Bruder Stefan aber längst auch in die Zukunft gerichtet. Zum Einen auf die Entwicklung der Mobilität überhaupt, zum Anderen auf die Expansion des Unternehmens. Dass der Dieselmotor noch lange Bestand haben wird, steht für den gelernten Speditionskaufmann fest. Zwar habe das Unternehmen selber jüngst in drei Lkw investiert, die mit Flüssiggas unterwegs sind, den Dieselmotor aber langfristig nicht ersetzen werden. »Wem nützt es, wenn hierzulande investiert und die Nutzfahrzeugflotte eines jeden Fuhrparks nach drei Jahren erneuert werden soll, die »alten« Lkw aber im Süden und Osten Europas sowie in Afrika über

viele Jahre weiterfahren. Das macht für mich keinen Sinn. E-Mobilität ist gut und schön, aber angesichts dieses Umstandes hierzulande wohl eher politische Makulatur für mehr grünen Anstrich. Zudem die Zukunft des Antriebs wohl eher im Bereich des Wasserstoff-Verbrennungsmotors zu suchen ist.« Es sei ihm wichtig zu betonen, dass die Senkung der CO₂-Emissionen natürlich im Fokus stehen müsse. Allerdings müssten dann auch die Rahmenbedingungen stimmen: »Nicht nur hier bei uns, sondern in ganz Europa.«

99 Andockstationen für Lkw geplant

Zurzeit richtet sich Gerloffs Augenmerk erst einmal auf die Erweiterung der Kapazitäten des schier riesigen Firmengeländes in Schwanebeck. 10 Hektar Fläche, davon 45.000 Quadratmeter mit Logistikhallen überbaut. Zeitnah sollen die Kapazitäten erweitert werden. Viereinhalb Hektar Fläche wurden gekauft, auf der die 4.700 Quadratmeter große Umschlaghalle,

das Herzstück der Spedition, erweitert werden soll. Er kann dabei auf ein starkes Team bauen. »Von der Leitungsebene bis zur Saisonkraft und den vielen Kraftfahrern ziehen hier alle an einem Strang. Das hat uns schon immer ausgezeichnet und nicht zuletzt während Corona aufgezeigt, wie wichtig unsere Branche ist. Mit dem Neubau schließen wir nahtlos daran an. Zurzeit können wir unsere Lkw an 62 Toren gleichzeitig abfertigen. Nach der Erweiterung halten wir dann Kapazitäten für 99 Andockstationen für Lkw vor. Möglich wurde die schnelle Umsetzung unseres Projektes durch die Unterstützung der Verwaltungsgemeinschaft Vorharz und nicht zuletzt durch Landrat Thomas Balcerowski. Der Mann versteht Wirtschaft. Er weiß, dass wir keine langen Wege und überbordende Bürokratie, sondern möglichst zügig Entscheidungen brauchen. Das ist für die Weiterentwicklung und Stärkung des Wirtschaftsstandortes auch angesichts der Konkurrenz aus Osteuropa Grundvoraussetzung.« ■

NEUE TANGERMÜNDER BRÜCKE VOR 20 JAHREN INGEWEIHT

Rekordbauwerk überspannt die Elbe

Zügig rollt der Verkehr über die Elbebrücke bei Tangermünde. Es ist auf rund 85 Elbkilometern zwischen Magdeburg und Wittenberge der einzige feste Übergang. In diesem Jahr wurde die neue Brücke 20 Jahre alt. Der Bau der ersten Flussquerung an dieser Stelle startete vor 90 Jahren.

von CHRISTIAN WOHLT

Wenn Peter Ebnetter an den 20. Juni 2001 zurückdenkt, ist er noch immer überwältigt. Als Chef des damaligen Straßenbauamtes Stendal hatten er und seine Leute die Eröffnungsfeier organisiert und wie bei solchen Anlässen üblich Baubeteiligte und Politiker eingeladen. Immerhin sei dieses das bis dahin größte Straßen-Infrastrukturprojekt für die Altmark mit länderübergreifender Bedeutung. Gekommen waren auch abertausende Bürger, die das imposante Bauwerk in Besitz nehmen wollten. »Mit so viel Zuspruch hatten wir nicht gerechnet«, sagt Ebnetter.

Mit einer Gesamtlänge von 1.435 Metern

ist die Tangermünder nicht nur die längste Straßenbrücke Sachsen-Anhalts, sondern zählt auch europaweit zu den Großen ihrer Art. Auf der östlichen Seite schmiegt sie sich bogenförmig bis weit ins Hinterland. Gründe dafür waren ökologischer Natur. So galt es, speziell zwei Biotope zu erhalten, berichtet Ebnetter. Auch der Hochwasserschutz spielte eine wichtige Rolle. Die größte Bewährungsprobe erlebte das Bauwerk bei der Elbeflut 2013. Obwohl es selbst keinen Schaden nahm, war die Verbindung mehrere Wochen lang gesperrt. Menschen, die auf der jeweils anderen Flussseite wohnten, mussten stundenlange Umwege zur Arbeit in Kauf nehmen. Für

die architektonische Gestaltung der Elbquerung seien ursprünglich mehrere Varianten im Gespräch gewesen, erinnert sich Ebnetter. Schließlich habe man sich für die markante Stabbogenform entschieden, die nun mit 186 Metern Breite den Fluss überspannt.

Obwohl bereits in den 1970er Jahren erste Planungsansätze für eine neue Elbquerung bei Tangermünde entwickelt wurden, konnte erst 1993 die Vorplanung der Brücke abgeschlossen werden. Mit den Bauarbeiten wurde 1997 begonnen. Die reine Bauzeit betrug vier Jahre. Von einer so flotten Umsetzung eines solchen Riesenprojektes kann man heute nur träumen. Auch die knapp 27 Millionen Euro,



Die Elbebrücke bei Tangermünde ist die längste ihrer Art in Sachsen-Anhalt.

Fotos (3): ct-press



Repro: Stadtarchiv Tangermünde

Vor 90 Jahren wurde die erste Elbbrücke bei Tangermünde gebaut.

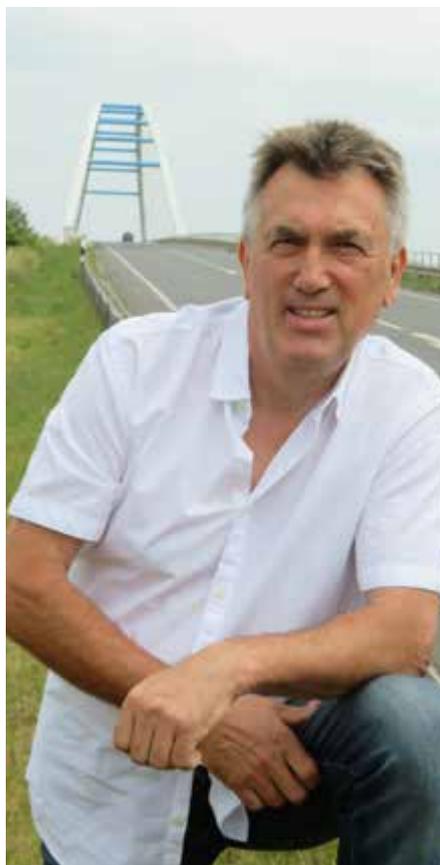
die das Ganze gekostet hat, sehen nach heutigen Maßstäben wie ein Schnäppchen aus. Größere Probleme und Widerstände habe es nicht gegeben. »Wir hatten den Vorteil, in der Altmark zu bauen«, sagt Ebnetter augenzwinkernd. Die Menschen nähmen solche Projekte grundsätzlich positiv auf.

Für Tangermünde war die Freigabe der Brücke, nebst neun Kilometer langer Ortsumgehung der B188, die Entlastung vom Verkehrsinfakt. Bis dahin quälten sich die Fahrzeugkolonnen tagtäglich durch die Kirschallee bis zur alten Elbbücke mitten in der Stadt. Doch dieser Übergang war nur eine Dauerbehelfsbrücke. Sie war zu schmal und hatte nur eine Tragfähigkeit von 16 Tonnen, was sich hinderlich auf den zunehmenden Schwerlasttransport auswirkte. Die war inzwischen so marode, dass sie nur abwechselnd in je eine Richtung passiert werden konnte. Das Straßenbauamt hatte eigens einen Mitarbeiter abgestellt, der die klapprigen Holzbohlen immer wieder festnagelte, erinnert sich Ebnetter. Wartezeiten von einer halben Stunde und mehr waren nicht selten.

Jahrhundertlang verband eine Fähre bei Tangermünde die beiden Flussufer. Der Bau der ersten Elbebrücke startete 1931, also vor 90 Jahren. Die Fertigstellung 1933 feierten die Nazis als ihren Erfolg, obwohl sie daran keinen Anteil hatten. Zum Ende des Zweiten Weltkrieges ließen sie das Bauwerk sprengen. An der Ruine, die in das Wasser ragte, spielten sich im Mai 1945 dramatische Szenen ab. Tausende Zivilisten und Wehrmachtangehörige flohen vor den heranrückenden sowjetischen Truppen auf das westliche Ufer. Unter ihnen waren Prominente, wie der spätere deutsche Außenminister Hans-Dietrich Genscher oder der bekannte Kabarettist Dieter Hildebrandt.

Bis 1950 überspannte eine von der

Sowjetarmee errichtete Behelfsbrücke den Fluss. Dann übernahm ein halbes Jahrhundert lang wieder die instandgesetzte alte diese Funktion. Mit der Freigabe der neuen Brücke war diese zeitweise nur noch Fußgängern vorbehalten. Pläne, das Bauwerk zu erhalten und als Panorama-Restaurant zu nutzen, scheiterten an den Kosten. ■



Peter Ebnetter war 2001 Chef des damaligen Straßenbauamtes Stendal.

Brücken sind Lebensadern

Brücken sind Lebensadern für die Wirtschaft und für die Menschen. In Sachsen-Anhalt überspannen allein 23 dieser Verbindungen den größten Fluss des Landes, die Elbe. Neben den ganz großen Landverbindungen wie sechs Eisenbahn- und vier Autobahnbrücken zählt mit der Trogbücke des Wasserstraßenkreuzes auch eine Kanalbrücke dazu. Die einzige Fußgänger- und Radfahrerbrücke über den Strom findet sich im Magdeburger Herrenkrug.

Brückenbau ist aufwendig. Für eines der größten Einzelprojekte im Rahmen der A14-Nordverlängerung wurde im vergangenen Jahr der Startschuss für den Neubau der neuen Autobahnbrücke über die Elbe bei Wittenberge gegeben. Die neue Brücke ist mit einer Gesamtlänge von 1.100 Metern (Vorland- und Strombrücke gemeinsam) die längste Brücke des gesamten A14-Lückenschlusses. Für die Gestaltung der Strombrücke wurde im Jahr 2007 ein europaweiter Wettbewerb durchgeführt. Voraussichtlich 2025 soll der Bau fertig sein.

Neben den Lückenschlüssen der A14 und der A39 in Niedersachsen gehört auch eine leistungsfähige Straßen-Quer-Verbindung durch eine B190n zur sogenannten Hosenträger-Variante. Diese Strecke soll perspektivisch bis ins Land Brandenburg weitergeführt werden. Dazu wäre ein weiterer Brückenschlag bei Havelberg nötig. Ob es jemals dazu kommt, steht in den Sternen. Bisher gibt es für dieses seit langem geforderte Projekt noch keine Planungen.

Konkreter sieht es weiter südlich aus. Die Deutsche Bahn will die Strecke von Barby nach Güterglück wiederbeleben. Dazu soll auch die 2004 Jahren für den Schienenverkehr stillgelegte Eisenbahnbrücke der sogenannten Kanonen-Bahn reaktiviert werden. Bis wieder Züge rollen können, ist es aber noch ein weiter Weg. »Für die vom Land angeregte Durchführung einer Machbarkeitsstudie unter Beteiligung von Bahn, Bund und Land besteht mit der Entscheidung über die Reaktivierungsprojekte jetzt grünes Licht. Die Frage der Finanzierung der Streckenreaktivierung kann erst nach Vorliegen der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie, insbesondere einer ersten Kostenschätzung, geklärt werden«, heißt es aus dem Verkehrsministerium in Magdeburg. ct

BAUSTART FÜR WEITERE A14-ABSCHNITTE VON LÜDERITZ BIS OSTERBURG

»Werden diese Chance nutzen«

Wenn sich Politiker früh um halb neun auf einem Acker mitten in der Altmark treffen, muss es dafür einen (ge-)wichtigen Anlass geben. Der Weiterbau der A14-Nordverlängerung ist ein solcher. Für die mehr als 30 Kilometer lange Strecke zwischen Lüderitz und Osterburg wurde der offizielle Baubeginn gefeiert. Statt des üblichen symbolischen ersten Spatenstichs wurden Bäume gepflanzt.

von CHRISTIAN WOHLT

Die Ortsumfahrung Stendals umfasst zwei Planungsabschnitte. Die Strecke von Lüderitz bis Stendal-Mitte (bei Uenglingen) ist 13 Kilometer lang, das anschließende Stück bis Osterburg misst knapp 18 Kilometer.

Als größte technische Herausforderungen stehen drei Bahnquerungen sowie Brücken über die B188 und den Fluss Uchte an. Bis 2025 sollen zunächst die sechs Kilometer bis zur Anschlussstelle Stendal (B188) fertig sein, zwei Jahre später der Verkehr bis Osterburg rollen. Für die insgesamt 31 Autobahn-Kilometer sind Baukosten in Höhe von 300 Millionen Euro veranschlagt.

Bundesverkehrsminister gibt Startschuss

Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer war extra angereist, um bei Rochau den offiziellen Startschuss zu geben. Begrüßt wurde er von zahlreichen Politiker-Kollegen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, von Bauleuten und Wirtschaftsvertretern.

Auch einige Autobahngegner waren gekommen, um vor dem Festgelände ihre Meinung kundzutun. Einer hatte sich sogar auf dem Dach der Tribüne eingerichtet, sodass die

unvermeidlichen Reden im Zelt gehalten wurden.

Sein Zug bis Stendal sei pünktlich gewesen. Der Weg über die Bundesstraße habe dann aber wegen der LKW-Kolonnen länger gedauert, begründete der Minister seine Verspätung und wies gleichzeitig auf die Bedeutung der Autobahn für die Region hin. »Dieses Projekt zeigt, dass Straßenbau und Naturschutz keine Gegensätze sind«, so Scheuer, der in seiner Rede auch auf die Protestierer einging. Es gebe bei solchen Vorhaben immer Leute, die dagegen sind, sagte er. Die überwiegende Mehrheit der Menschen wolle aber diese Autobahn.

Neue Gewerbegebiete

Osterburgs Bürgermeister Nico Schulz sprach von einem Tag der Freude. Er verwies auf den langen Kampf der Bürgerinitiative BASTA14, der er seit Anfang an angehöre. »Es ist an der Zeit, dass endlich mit diesem Jahrhundertprojekt begonnen wird«, pflichtet ihm Stendals Oberbürgermeister Klaus Schmotz bei. Die A14 sei für die Hansestadt und die gesamte Altmark von großer Bedeutung. »Wir werden diese Chance nutzen«, verwies er auf das neue Gewerbegebiet, dass am Flugplatz Borstel →



Den passenden A14-Kuchen brachten Anneliese Kerstens und Burkhard Krüger mit.



Vertreter von Wirtschaft und Politik bekundeten ihr Bekenntnis zum A14-Lückenschluss und zur B190n.

entsteht. »Wir haben sogar schon einen Investor für unser neues Gewerbegebiet«, warf Osterburgs Stadtoberhaupt ein.

Anfang des Jahres war die Verantwortung für Planung und Bau der A14-Nordverlängerung vom Land auf die bundeseigene Autobahn GmbH übergegangen. Scheuer versicherte,

dass der Bau der A14-Nordverlängerung zügig weitergehen werde. »Wir verlieren keine Zeit«, betonte der Bundesverkehrsminister nachdrücklich. Auch die B190n als Querverbindung zwischen A14 und künftiger A39 sei weiterhin im Blick. Die Planungen dafür liefen weiter. ■



Klaus Kummer und Anne Rethmann von der Autobahn GmbH, Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer und Thomas Webel (r.) in seiner zu diesem Zeitpunkt Funktion als Landesverkehrsminister



Statt eines symbolischen ersten Spatenstichs wurden Bäume gepflanzt.

Fotos (d): et-pres

Kandidaten für den Bundestag auf den Zahn gefühlt

Altmärkische Unternehmer im Gespräch mit
den Bundestagskandidaten 2021

von SEBASTIAN WEYL

Anlässlich der Bundestagswahl am 26. September 2021 veranstalteten die Wirtschaftsjuvenioren Altmark im Pferdesportzentrum Krumke ein »Politik-Speed-Dating« zwischen den altmärkischen Kandidaten zur Bundestagswahl und regionalen Unternehmensvertretern. Im Rahmen der Veranstaltung konnten die Teilnehmer den Kandidaten Fragen stellen, weshalb sie die Altmark im Deutschen Bundestag vertreten wollen, was sie für Ziele haben und wie sie diese erreichen wollen.

Dem rotierenden Prinzip des Speed-Datings folgend, trafen die Unternehmer dabei in mehreren Runden auf die Bundestagskandidaten und konnten diese in einem festgesteckten Zeitfenster von 10 Minuten direkt Fragen stellen. War die Zeit abgelaufen, wechselten die Gruppen zu ihrem nächsten »Date«, zum nächsten Vertreter einer Partei und traten damit während der gesamten Veranstaltung mit allen Kandidaten mindestens einmal in Kontakt. Zuvor bekamen alle Bundestagskandidaten die Möglichkeit, sich mit einem kurzen 3-Minuten-Statement den Gästen vorzustellen.

Im Anschluss nutzten die Teilnehmer noch die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur bilateralen Vertiefung des Besprochenen.

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Sebastian Weyl

Tel.: 03901/422044

weyl@magdeburg.ihk.de



Beim Politik-Speed-Dating kamen altmärkische Unternehmensvertreter abwechselnd mit den Kandidaten zur Bundestagswahl 2021 ins Gespräch. Zuvor hatten alle Politiker die Gelegenheit, sich in einer kurzen dreiminütigen Vorstellungsrunde den Teilnehmern persönlich vorzustellen.

Diese Bundestagskandidaten stellten sich den
Fragen der Unternehmerschaft:

- ARNO BAUSEMER (AFD)
- UWE HARMS (CDU)
- GREGOR LAUKERT (DIE GRÜNEN)
- MATTHIAS HÖHN (DIE LINKE)
- HEIKO JANOWSKI
(EINZELKANDIDAT)
- DR. MARKUS FABER (FDP)
- NILS KRÜMMEL (FREIE WÄHLER)
- DR. HERBERT WOLLMANN (SPD)



Foto: IHK Magdeburg



Foto: Stefan Korneck

»Das Speed-Dating-Format ist eine kommunikationsintensivere Alternative zur klassischen Podiumsdiskussion und hat uns einen unmittelbaren und ungezwungenen Kontakt zu den altmärkischen Bundestagskandidaten ermöglicht. Gerade im direkten Gespräch konnten wir nicht nur inhaltliche Themen vertiefend besprechen, sondern auch die dahinter stehenden Personen besser kennenlernen.«

Stefan Korneck, Vorsitzender des Regionalausschusses Altmark



Foto: Dominique Strauß

»Mit Blick auf die bevorstehende Bundestagswahl wollten wir unseren regionalen Bundestagskandidaten in Form eines Politik-Speed-Datings einmal genauer auf den Zahn fühlen. Ziel des Formates war es, die Kandidaten mit lokalen Wirtschaftsvertretern direkt zusammenzubringen und so auf Augenhöhe miteinander zu sprechen.«

Dominique Strauß, Vorsitzender der Wirtschaftsunioren Altmark

EHRENURKUNDE IN BERLIN ÜBERGEBEN

IHK Magdeburg ehrt kubanischen Botschafter

Während eines Arbeitsbesuches in der kubanischen Botschaft Berlin nutzte die IHK Magdeburg die Gelegenheit, dem kubanischen Botschafter Exzellenz Ramón Ripoll Díaz, Handelsrätin Ida Paz-Lago de León sowie Miguel Milián Toledo, 2. Sekretär für Wirtschaft und Handel der Republik Kuba, für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit zu danken.

In wenigen Tagen werden die Funktionäre, die seit 2016 bzw. 2017 in Deutschland tätig waren, nach erfolgreicher Arbeit in ihr Heimatland zurückkehren.

Wolfgang März, Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, würdigte das Engagement der Verantwortlichen im Rahmen der Kooperationsbeziehungen zwischen Kuba und der IHK Magdeburg mit einer Ehrenurkunde.

Michael Schulze



IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang März (r.) bedankte sich mit IHK-Mitarbeiter Michael Schulze (l.) bei Botschafter Ramon Ripoll Díaz und Botschaftsrätin Milagros Franco Sudrez für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit.

DAS 12. VERSICHERUNGSVERMITTLERFORUM

Jetzt hybrid!

Auch in diesem Jahr wird das Versicherungsvermittlerforum trotz Corona durchgeführt. Das nun 12. Versicherungsvermittlerforum wird aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie in einem hybriden Veranstaltungsformat durchgeführt.

Die IHK Magdeburg lädt Sie herzlich ein

**zum 12. Versicherungsvermittlerforum
am 17. November 2021
von 10 Uhr bis 14 Uhr**

Teilnehmer haben zum einen die Möglichkeit, sich über Aktuelles zum Erlaubnis- und Registrierungsverfahren gemäß §§34d, 11a GewO zu informieren, aber auch zu Themen rund um die Weiterbildungspflicht, die Unternehmensnachfolge sowie auch aktuelle Tendenzen im Versicherungsvertrieb.

Das Programm und die Möglichkeit der Anmeldung, sowohl für die Teilnahme vor Ort als auch für die Online-Teilnahme, erhalten Sie unter www.magdeburg.ihk.de unter Dok.Nr.: 5287864

Die Anmeldung zu der kostenfreien Veranstaltung ist bis zum 12. November 2021 bei der IHK Magdeburg möglich.

Christopher Ulrich

CYBERKRIMINALITÄT

Vorbeugen ist besser als Heilen!

Einladung zum 4. Wirtschaftsschutztag Sachsen-Anhalt am 11. November

Unternehmen schützen sich mit Firewalls, technischen- und Softwarelösungen. Doch wie lässt sich die Sicherheit noch erhöhen? Darüber möchten wir mit Ihnen beim diesjährigen Wirtschaftsschutztag Sachsen-Anhalt am 11. November diskutieren.

Prof. Dr. Martina Sasse von der Ruhr-Universität Bochum wird in ihrem Einführungsvortrag »Digitale Fitness: IT-Sicherheit im Unternehmen als Mannschaftssport« ins Thema einstimmen. Experten des Bundesamtes für Verfassungsschutz und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik sowie Unternehmer berichten, wie Cyberrisiken gemeinsam im Team vorgebeugt werden kann. Vertreter der Verfassungsschutzbehörde des Landes werden einen Lagebericht zu Cyberbedrohungen in Sachsen-Anhalt geben. Der Wirtschaftsschutztag ist eine gemeinsame Veranstaltung des Innenministeriums und der Industrie- und Handelskammern Sachsen-Anhalt.

Die Veranstaltung findet in hybrider Form statt. Hier kommen Sie direkt zur Online-Anmeldung.

www.halle.ihk.de, Dok. Nr 157153442



Kooperations- veranstaltungen

Sie suchen internationale Kooperationspartner? Sie wollen ungezwungen Kontakt zu anderen Unternehmen aufnehmen? Nutzen Sie das Angebot der Kooperationsbörsen des Enterprise Europe Network, welche als Vor-Ort-Veranstaltungen und/oder online durchgeführt werden.

1. Oktober – 23. Dezember

MEDICA Healthcare Brokerage Event 2021

Da Veranstalter und Teilnehmende in 2020 sehr gute Erfahrungen mit Online-Meetings gesammelt haben, besteht die Möglichkeit für Online-Meetings vom 1. Oktober bis 23. Dezember. In diesem Jahr besteht aber auch die Möglichkeit, am B2B-Event anlässlich der weltweit größten Gesundheitsmesse vor Ort in Düsseldorf oder online teilzunehmen: 15.-18. November.)

8.-10. November 2021

Contact-Contract MSV 2021

Die internationale Maschinenbaumesse in Brno ist zurück. Auch in diesem Jahr werden die traditionellen B2B-Meetings wieder durchgeführt. Finden Sie Kooperationspartner in Zentraleuropa quasi vor der Haustür!

16.-18. November 2021

Brokerage Event Smart City 2021

Die Veranstaltung Smart City 2021 wird ein hybrides Erlebnis für alle Teilnehmenden sein. Es besteht aus der Vor-Ort-Veranstaltung Smart City Expo World Congress und dem digitalen Event Tomorrow Mobility World Congress. Beide Arten der Veranstaltung bieten Teilnehmenden unendliche Möglichkeiten in den Bereichen Enabling Technologies, Energie und Umwelt, Mobilität der Zukunft, Infrastruktur und Gebäude u.a.m.

24. November 2021

Industrial Bridge 2021

Die internationale Netzwerkveranstaltung richtet sich an Unternehmen aus den Branchen Metall/Stahl, Maritim und Schiffbau, Transport und Logistik sowie erneuerbare Energien.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Seite des Enterprise Europe Network:



Landeshauptstadt Magdeburg und IHK Magdeburg schließen Kooperationsvereinbarung



Foto: IHK Magdeburg

Die Landeshauptstadt Magdeburg und die Industrie- und Handelskammer Magdeburg (IHK) werden bei dem Thema Bildung künftig noch enger zusammenarbeiten. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung unterzeichneten am 21. September 2021 Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper (Foto, r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang März. Durch eine engere Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg und der IHK Magdeburg soll der Stellenwert von Bildung für alle gesellschaftlichen Bereiche stärker gefördert werden. Bildung ermöglicht Teilhabe, Innovationen und die Fähigkeit, mit einer sich immer schneller wandelnden Welt umzugehen.

»Eine bedarfsorientierte, ausgewogene Bildungsinfrastruktur und entsprechende Angebote sind wichtige Faktoren für gelingende Bildungsbiografien. Mit der Einrichtung eines Datenbasierten Kommunalen Bildungsmanagements haben wir begonnen, dafür eine entsprechende Datengrundlage zu schaffen und die Bildungsakteure weiter zu vernetzen«, erklärte Dr. Lutz Trümper im Rahmen der Unterzeichnung.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, eine gesicherte und gute Informationsbasis zur Bildungssituation in Magdeburg zu schaffen, verstärkt im Bereich der Ausbildung. In den Blick genommen werden weiterhin der

Übergang in die Berufsausbildung, inklusive Berufsorientierung, wie auch die Digitalisierung in Schule und Ausbildung. Mit der Vereinbarung sollen die Ressourcen beider Partner besser gebündelt, Angebote gegenseitig bekannt gemacht und die Potenziale im Bereich Bildung gehoben und genutzt werden. Unter Nutzung bestehender Strukturen ist geplant, ein Netzwerk für den Übergang Schule-Beruf aufzubauen. Zudem werden beide Partner im Rahmen der künftigen Fachkräftesicherung im Bereich der MINT-Nachwuchsförderung stärker zusammenarbeiten und gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen initiieren.

»Die Leistungsfähigkeit unseres Bildungssystems muss nachhaltig und konsequent verbessert werden«, hielt IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang März fest. »Das betonen wir bereits in unseren Bildungspolitischen Positionen. Um Abbruchquoten langfristig zu minimieren, muss der gesellschaftliche Wert der dualen Berufsausbildung sich frühzeitig in einer hervorragenden Berufsorientierung abbilden. Nur dann kann eine gute, an den Bedürfnissen unserer Wirtschaft orientierte Ausbildungsqualität, die durch zukunftssichere personelle und technische Ausstattung unserer berufsbildenden Schulen maßgeblich beeinflusst wird, unseren Wirtschaftsstandort sicherstellen.«
Torsten Scheer

Ghana

Leuchtturm Afrikas

Wird das Bild Afrikas in den internationalen Medien häufig von politischen Krisen, Krankheiten wie Ebola und Malaria sowie Korruption bestimmt und teils auch verzerrt, so lohnt sich ein Blick unter diese Oberfläche. Vor allen Dingen das westafrikanische Land Ghana mit seinen knapp 30 Millionen Einwohnern hat sich in den vergangenen 30 Jahren in vielerlei Hinsicht zu einem demokratischen Leuchtturm der Stabilität entwickelt.

von Burkhardt Hellemann



Fischerboote an der Küste von Jamestown

Seit Ghanas Unabhängigkeit im Jahr 1957 hat sich erst zu Beginn der 1990er Jahre mit der Vierten Republik eine stabile und sichere Demokratie etabliert, die bis heute trotz Regierungs- und Präsidentenwechsel – in Subsaharaafrika immer wieder Grund für Unruhen und unsichere politische Rahmenbedingungen – relativ geräuschlos läuft. Diese politische Stabilität sowie die Tatsache, dass das kleine Land zwischen Burkina Faso im Norden, Togo im Osten und der Elfenbeinküste im Westen bisher von islamistischen Anschlägen verschont blieb, hat sicherlich auch zu einem gesteigerten Interesse deutscher Unternehmen an Ghana geführt. Seit dem Jahr 2010 existiert die Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Hauptstadt Accra, die den wirtschaftlichen Austausch von Unternehmen von Deutschland nach Ghana sowie umgekehrt unterstützt.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ghana gilt als einer der zugänglichsten Märkte Subsahara Afrikas, was man auch am recht hohen deutschen Liefervolumen ablesen kann. Das liegt an der oben beschriebenen Situation, aber auch an seiner geographisch günstigen Lage mit direkten Hafenzugängen in Accra und Takoradi. Für Investitionen allerdings ist der ghanaische Markt allein betrachtet



nicht groß genug, das westafrikanische Wirtschaftsnetz (ECOWAS) funktioniert noch nicht so reibungslos, um auch grenzüberschreitend in die Region zu geringen Kosten exportieren zu können. Hat auch die Entscheidung, eine kontinentale Freihandelszone (African Continental Free Zone Area - AfCFTA) einzurichten, viel positive Resonanz erfahren, so wird die tatsächliche Umsetzung sich wohl noch einige Jahre hinziehen. Ausländische Direktinvestitionen haben in den vergangenen Jahren abgenommen, das COVID-Jahr 2020 wird diesen Trend wohl noch verstärken. Bevorzugt wird in den Öl- und Gassektor sowie den Bergbau (Gold, Bauxit, Mangan) investiert, weniger in den Kakaosektor, ist Ghana doch gemeinsam mit der Elfenbeinküste der größte Kakaoexporteur weltweit. Landwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung, (erneuerbare) Energie, Wasser- und Abfallwirtschaft sowie Bergbau dürften derzeit die interessantesten Sektoren für wirtschaftliches Engagement darstellen.

Gute Beziehungen zu Deutschland

Die im Kontext der COVID-Pandemie, die auch an Ghana nicht spurlos vorbeigezogen ist, aufgesetzten staatlichen Förderprogramme haben

die schon zuvor hohe Staatsverschuldung Ghanas weiter hochgetrieben, die niedrige Steuerquote und korrupte Praktiken gelten als die Herausforderungen für die nächsten Jahre. Ausländische Unternehmen bemängeln darüber hinaus eine nicht ausreichende Infrastruktur, fehlende lokale Fachkräfte sowie teils instabile Strom- und Wasserversorgung.

Nichtsdestotrotz gilt Ghana nicht nur für Deutschland, sondern auch bei anderen europäischen Ländern als Leuchtturm in Subsahara Afrika, als stabilisierender Anker in einer eher unruhigen Region. Denn im Vergleich zu anderen westafrikanischen Ländern steht Ghana trotz dieser Mängel volkswirtschaftlich betrachtet wesentlich besser da. Geschätzt wird vor allem die von Präsident Akufo-Addo angestoßene »Ghana beyond aid«-Agenda, durch attraktivere wirtschaftliche Rahmenbedingungen die in-, aber auch ausländische Investitionsbereitschaft anzukurbeln und das Land zu industrialisieren. So zählt Ghana zur G20-»Compact with Africa«-Initiative, ist zusätzlich eines der Reformpartnerländer der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Nicht zuletzt besteht eine enge Beziehung zwischen der deutschen Bundeskanzlerin Angela

Merkel und dem ghanaischen Präsidenten Akufo-Addo, was sich auch an einem Besuch Merkels in Ghana in 2019 sowie vier Reisen Akufo-Addos nach Deutschland zwischen 2017 bis 2021 ablesen lässt.

Delegation der Deutschen Wirtschaft in Ghana

Seit nun über 10 Jahren vertritt die Delegation die Interessen der unternehmerischen Partner und der deutschen Wirtschaft vor Ort. Sie ist die größte wirtschaftliche Interessenvertretung europäischer Kammern und verfügt über hervorragende Kontakte in Politik und Wirtschaft. Darüber hinaus bietet sie ihre Dienstleistungen auch im frankophonen Westafrika an.

Kontakt Delegation:

Burkhardt Hellemann

Leiter der Delegation

Burkhardt.hellemann@ghana.ahk.de

+233 24 543 9457

Kontakt Dienstleistungen:

Richard Mensah

Leitung DE International

Richard.mensah@ghana.ahk.de

+233 26 377 7320



Zu Besuch bei Freunden

Erfolgreiche Kooperationsgespräche mit ukrainischen Partnern



Fotos (3): IHK Magdeburg

Empfang der Unternehmerdelegation unter Leitung von IHK-Präsident Klaus Olbricht (links) in der IHK Dnipropetrowsk

Nach fast zwei Jahren Corona-Auszeit weilte Ende September erstmals wieder eine Unternehmerdelegation unter Leitung von IHK-Präsident Klaus Olbricht zur Anbahnung neuer und den Ausbau bestehender Kontakte im ukrainischen Dnipro. Organisiert wurde die Reise vom deutsch-ukrainischen Kooperationsbüro an der IHK Dnipropetrowsk, zu der die IHK Magdeburg nun

schon seit 12 Jahren einen sehr engen Kontakt hat.

Höhepunkte des Besuchs waren eine Kooperations- und Fachkräftebörse in der IHK Dnipropetrowsk sowie die Besichtigung mehrerer ukrainischer Exportunternehmen. Die mitgereisten Unternehmensvertreter zeigten sich durchweg sehr zufrieden mit dem Ablauf und Ergebnissen der Gespräche. „Wir waren zum

ersten Mal mit einer Unternehmerdelegation in der Ukraine und unsere Erwartungen wurden weit übertroffen“, resümierte Hans Joachim Bäumler, Geschäftsführer der integra europe KG. „Ein großes Dankeschön für die Organisation und Durchführung an die IHK Magdeburg und die IHK Dnipropetrowsk.“ Sven Schulze vom Kinder- und Jugendhilfezentrum Groß Börnecke war bereits zum dritten Mal mit in Dnipro. „Bei jedem Besuch eröffnen sich neue Perspektiven. Zwei ukrainische pädagogische Fachkräfte sind bereits in unseren Objekten tätig, noch im Oktober wird die nächste zum Praktikum nach Sachsen-Anhalt kommen“, äußerte er sich anerkennend.

Zwar fand auch in den Zeiten von Corona ein intensiver Austausch über verschiedene Online-Formate statt, doch geht nichts über den persönlichen Kontakt. Im Frühjahr 2022 ist bereits der nächste Besuch in Dnipro fest eingeplant. Präsident Zhmurenko von der IHK Dnipropetrowsk versprach für September nächsten Jahres auch einen Gegenbesuch in Sachsen-Anhalt. Wir werden Sie darüber auf dem Laufenden halten.



Eröffnung der Kooperationsbörse durch IHK-Präsident Zhmurenko (3.v.r.)

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Andreas Kerzig

Tel.: 0391/5693-146

kerzig@magdeburg.ihk.de





Im Dniproer Stahlrohrwerk INTERPIPE

DIE MAGDEBURGER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Ihr direkter Kontakt in die Stadtverwaltung
schnell und unkompliziert

**Internationaler
Netzwerkabend
Fokusland Großbritannien
27.10. | 18 Uhr | Altes Rathaus**

Das Internationale Büro für Wirtschaftsförderung lädt ein. Im Fokus: Deutsch-britische Wirtschaftsbeziehungen und die Auswirkungen des BREXIT.

**Netzwerken & Wissen sammeln.
Seien Sie dabei!**

Immer up to date
mit unserem **NEWSLETTER!**

**[www.magdeburg.de/
newsletter-wirtschaft](http://www.magdeburg.de/newsletter-wirtschaft)**

 **ottostadt
magdeburg**

Sprechen Sie uns an!

Landeshauptstadt Magdeburg

Dezernat Wirtschaft, Tourismus u. regionale Zusammenarbeit

Tel. 0391 540 2666 . wirtschaft@magdeburg.de . www.magdeburg.de/wirtschaft



Mitarbeiterentsendung ins Ausland

von MELANIE KERST

In Zeiten der stetigen Internationalisierung gehört das Entsenden von Arbeitnehmern ins Ausland zum Alltagsgeschäft vieler Unternehmen. Jeder Arbeitseinsatz in der EU oder in einem Drittland stellt Unternehmen und ihre Personalabteilungen vor besondere Hürden.

Die persönliche Präsenz vor Ort lässt sich nicht immer durch digitale Medien ersetzen. Eine Maschine kann nur vor Ort montiert und gewartet werden. Auch eine Vertrauensbasis mit einem ausländischen Geschäftspartner kann nur im direkten Kontakt nachhaltig geschaffen werden.

Bei einer Entsendung kommt dem Entsendevertrag eine große Bedeutung zu. In dem Entsendevertrag werden Details über die vorübergehende Beschäftigung im Ausland geregelt: konkrete Aufgaben und Dauer der Entsendung, Voraussetzungen eines vorzeitigen Rückrufs sowie Bezüge und Zulagen. Es kann sich für den Arbeitgeber noch weiterer Regelungsbedarf ergeben, wenn Mitarbeiter in politisch instabile oder exotische Länder entsandt werden.

Des Weiteren ist vor der Entsendung zu prüfen, ob eine Arbeitserlaubnis oder ein Visum erforderlich sind. Innerhalb der EU besteht der Vorteil, dass weder Arbeitserlaubnis noch Visum zu beantragen ist. Allerdings sind Registrierungs- und Meldepflichten in den EU-Ländern zu erfüllen. Komplizierter kann eine



Passport for goods

Entsendung ins außereuropäische Ausland sein, da häufig eine Arbeitserlaubnis oder ein Visum benötigt wird. Neben höheren Kosten und höherem Verwaltungsaufwand entsteht dadurch eine verlängerte Vorlaufzeit.

Ein weiteres wichtiges Thema bei einer Entsendung ist die Sozialversicherung. Bei einer Entsendung innerhalb der EU ist die sogenannte A1-Bescheinigung zu beantragen. Diese Bescheinigung dient als Nachweis, dass der Mitarbeiter im Entsendestaat sozialversichert ist. Eine A1-Bescheinigung ist bei jedem geschäftlichen Auslandseinsatz – und sei er noch so kurz – notwendig. Bei Entsendungen in Drittstaaten spielen Sozialversicherungsabkommen zwischen jenem Land und Deutschland

eine entscheidende Rolle. Um Doppelversicherungen zu vermeiden, wird in den Abkommen die zwischenstaatliche Verteilung der Versicherungspflicht und Ausnahmen für Entsendungen geregelt.

Für viele Unternehmen ist auch die Besteuerung des Arbeitslohns ein schwieriger Aspekt bei Entsendungen. Hier ist die Berücksichtigung von Doppelbesteuerungsabkommen wichtig, sodass entsandte Mitarbeiter nur in einem Land Steuern zahlen. Mitarbeiter, die weniger als 183 Tage im Ausland arbeiten, zahlen Steuern in Deutschland. Mitarbeiter, die länger entsandt werden, zahlen Steuern im Ausland.

Darauf ist zu achten:

Arbeitsrecht:

- Arbeitsvertrag anpassen
- Betriebsrat anhören
- Entsendemeldung abgeben

Gewerberecht

- Qualifikationsnachweis erbringen
- Dienstleistung anzeigen

Sozialversicherungsrecht

- A1-Bescheinigung beantragen

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Kerst

Tel.: 0391/5693-138

melanie.kerst@magdeburg.ihk.de



TIPP DER IHK MAGDEBURG

Carnet A.T.A.-Verfahren

Waren, die für einen temporären Einsatz im Drittland vorgesehen sind, müssen ebenso in der Reiseplanung bedacht werden. Hier bietet der Einsatz eines Zollpassierscheinheftes Carnet A.T.A. bedeutende Vorteile.

Ein Carnet A.T.A. fungiert als Reisepass für Waren und erleichtert deren vorübergehende Einfuhr in Drittländer durch:

- eine zügige Grenzabfertigung,
- die mehrfache Nutzungsmöglichkeit während der Gültigkeitsdauer von einem Jahr und
- den Wegfall der Zahlung von Zöllen und sonstigen Einfuhrabgaben und der Hinterlegung von Sicherheiten.

Das Zollpassierscheinheft kann derzeit in fast 80 Ländern genutzt werden. Insbesondere für die folgenden Verwendungsarten von Gebrauchsgütern kommen Carnets zum Einsatz:

- Messe- und Ausstellungsgut,
- Warenmuster,
- Berufsausrüstung.

Detaillierte Informationen zum Carnet-Verfahren finden Sie auf den Internetseiten der IHK Magdeburg (Dokument Nr. 3331464).

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Urte Höppner

Tel.: 0391/5693-175

urte.hoepfner@magdeburg.ihk.de



Enterprise Europe Network

Internationalisierung? Klar! EEN, was sonst?

Mit mehr als 3.000 Experten aus mehr als 600 Mitgliedsorganisationen in über 60 Ländern ist das Enterprise Europe Network (EEN) Ihr Ansprechpartner bei Fragen zu Internationalisierung, Innovationsförderung und Nachhaltigkeit.

E = Enterprise

Sie und Ihr Unternehmen stehen bei uns im Mittelpunkt! Wir unterstützen Sie bei Kooperationsanfragen mit ausländischen Unternehmen, Fragen zu interkulturellem Know-how, geben Marktinformationen, Informationen zu geistigen Eigentumsrechten usw.

E = Europe

Die EU plant Regularien, die auch Sie und Ihr Unternehmen betreffen könnten? Nehmen Sie aktiv an der europäischen Politikgestaltung mittels durch uns veröffentlichte Umfragen teil. Stehen Sie bei Ihren Aktivitäten im Zielland vor rechtlichen Herausforderungen? Auch hier unterstützen wir mit europäischen Beratungsstellen.

N = Network

Nutzen Sie das EEN als weltweit größtes interaktives Netzwerk. Durch unsere flächendeckende Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen bringen wir Sie und Ihr Unternehmen schnell ans Ziel. Erweitern Sie Ihr Netzwerk mit und durch uns!

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

erichson@magdeburg.ihk.de



CHINA INTERNATIONAL IMPORT EXHIBITION (CIIE)

Digitale Markterkundungsreise

Suchen Sie noch den richtigen Zugang zum chinesischen Markt? Möchten Sie Ihre Vertriebsaktivitäten in China intensivieren und Kontakte zu mehr potenziellen Handelspartnern knüpfen? Sind Sie auf der Suche nach mehr Medienpräsenz? Die China International Import Expo (CIIE) ist möglicherweise der perfekte Kanal, um all diese Ziele auf einmal zu erreichen.

Die CIIE ist die weltweit größte Importmesse und eine der zehn weltweit größten Geschäftsmessen. Sie findet seit 2018 jährlich im November in Shanghai statt und ist bereits jetzt zu einem Muss für multinationale Unternehmen geworden. Der Umfang der Messe ist groß und deckt eine breite Palette von Branchen ab. Im Jahr 2020 betrug die gesamte Ausstellungsfläche der CIIE fast 360.000 Quadratmeter. Die Messe umfasst verschiedene Branchen wie Lebensmittel und Agrarprodukte, Automobile, technische Ausrüstung, Konsumgüter, medizinische Geräte und Gesundheitsprodukte sowie den Dienstleistungshandel.

Gemeinsam mit der Sachsen-Anhalt-Repräsentanz in Shanghai wollen wir Sie im Rahmen einer digitalen Markterkundungsreise am 4. und 9. November gezielt über Inhalt und Ablauf dieser bedeutenden internationalen Messe informieren und Möglichkeiten für eine eigene Messeteilnahme bzw. Einstieg in den chinesischen Markt ausloten. Dazu werden wir uns am ersten Tag auf einer Online-Informationsveranstaltung mit interessanten Marktteilnehmern zum chinesischen Markt austauschen.

Am 9. November erwartet Sie dann ein ca. zweistündiger Livebericht von der CIIE in Shanghai mit interessanten Markttrends und Interviews aus der Lounge des German Pavillons. Nähere Informationen finden Sie unter www.magdeburg.ihk.de.

Andreas Kerzig



► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Andreas Kerzig

Tel.: 0391/5693-146

kerzig@magdeburg.ihk.de



Auf ein Wort: **EXPORT**

INTERVIEW-REIHE



In der Interviewreihe über erfolgreiche Internationalisierungen berichtet jeden Monat ein Unternehmen über seine Erfahrungen bei den ersten Schritten ins Exportgeschäft.

In dieser Ausgabe:

Frank Lundershausen

Leiter Vertrieb / Mitglied der Geschäftsführung
Ambulanz Mobile GmbH & Co. KG

Foto: alesmunt - stock.adobe.com

Auf welche Produkte und Märkte hat sich Ihr Unternehmen spezialisiert?

Die Ambulanz Mobile GmbH&Co.KG baut seit 30 Jahren Sonderfahrzeuge wie Kranken- und Rettungswagen vorrangig für Kunden in Europa. Darüber hinaus liefern wir über weltweite Vertriebspartner auch Fahrzeuge nach Neuseeland, Japan, V.A.E, Israel und weitere Länder. Die jährlich ca. 1500 Ausbauten sind die innovativsten und sichersten Fahrzeuge der Branche. Ambulanz Mobile steht für Vorsprung durch Innovation und Made in Germany. Das kommt an, vor allem im Export.

Was war bei der Internationalisierung Ihres Unternehmens besonders hilfreich?

Das Verhältnis unseres Vertriebsteams zu unseren Partnern in über 15 Ländern ist geprägt von Vertrauen und Wertschätzung. Einige Partner haben sich direkt an Ambulanz Mobile gewandt, da die Optik unserer Produkte einfach im Markt heraussieht und einen hohen Qualitätsstandard aufweist. Regelmäßige Besuche und eine jährlich stattfindende Vertriebskonferenz dienen dem Erfahrungsaustausch und führten dazu, dass aus vielen Partnerschaften Freundschaften entstanden sind.

Welche Anforderungen werden an die internationale Verkaufsstrategie des Unternehmens gestellt?

Einen Standardausbau gibt es im Export nicht bzw. kaum. Das Gespür für marktspezifische Produkte sowie eine gute Betreuung unserer Vertriebspartner und Kunden ist das Erfolgsrezept von Ambulanz Mobile. Bei der Auswahl der Export-Märkte müssen natürlich auch die preisliche Komponente sowie die politischen Gegebenheiten beachtet werden.

Wie beeinflusst das internationale Arbeiten den Firmenalltag?

Export-Aktivitäten sind nicht planbar und somit arbeiten unsere Partner und wir absolut flexibel und sind zu 99 Prozent jederzeit erreichbar. Ein wichtiger Faktor im internationalen Wettbewerb ist vor allem die englische Sprache, aber auch spanisch-sprechende Mitarbeiter sind relevant für den Export. Nur durch eine breit aufgestellte Dienstleistung, und hier zählt vor allem auch der Service vor Ort im jeweiligen Land, werden wir unsere Marktanteile weiter ausbauen und auch halten können.

Im internationalen Geschäft muss man...

... flexibel aufgestellt und immer nah am Kunden sein. Der Erfolg kommt nur mit gut beratenen und zufriedenen Kunden.



Foto: Andreas Lander

»Bei der Auswahl der Export-Märkte müssen natürlich auch die preisliche Komponente sowie die politischen Gegebenheiten beachtet werden.«

Frank Lundershausen
Ambulanz Mobile GmbH
& Co. KG





Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe.com

NEUES FÖRDERINSTRUMENT DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Assistierte Ausbildung flexibel (AsA flex)

von MAREN KINSZORRA

Um junge Menschen zum erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung zu befähigen, ist manchmal ein bisschen Unterstützung notwendig. Diese können Unternehmen in Sachsen-Anhalt bisher durch die »Zukunftschance assistierte Ausbildung (ZaA)« erhalten.

Das Landesprogramm, welches mit Mitteln des ESF des Landes Sachsen-Anhalt sowie der Bundesagentur für Arbeit gefördert wird und im Jahr 2016 startete, läuft im kommenden Jahr aus. Die ebenfalls bekannten »ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH)« wird es zukünftig auch nicht mehr unter diesem Namen geben. Beide Programme werden zu einem neuen Instrument der Ausbildungsförderung zusammengeführt: der Assistierte Ausbildung flexibel, kurz: AsA flex.

Auszubildende, die ab Sommer 2021 mit der Ausbildung starten und Förderung benötigen, können dieses neue Förderinstrument in Anspruch nehmen. Die Teilnahme kann flexibel, also zu jedem Zeitpunkt der Ausbildung, beginnen.

AsA flex zielt auf die Unterstützung durch einen erfahrenen Bildungsträger bei schulischen, persönlichen oder betrieblichen Schwierigkeiten ab. Die Inhalte sind aus den auslaufenden Fördermaßnahmen bekannt: Neben dem Stützunterricht und der intensiven Prüfungsvorbereitung ist ebenso die sozialpädagogische Begleitung weiterhin wesentlicher Bestandteil. Unternehmen und Auszubildende erhalten auch in AsA flex zukünftig bedarfsgerechte und flexible Unterstützung.

Wichtig zu wissen: Förderfähige Jugendliche können die AsA flex auch schon während einer Einstiegsqualifizierung – einem von der Agentur für Arbeit geförderten Langzeitpraktikum – zur Unterstützung nutzen.

Für weiterführende Informationen zu allen Fördermöglichkeiten stehen die Beraterin Berufsbildung, Maren Kinszorra, und auch der Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit gern zur Verfügung. ■

► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Maren Kinszorra

Tel.: 0391/5693-445

kinszorra@magdeburg.ihk.de



Erfolgreicher Auftakt

von DIANA KEGEL UND INES RÖTTIG

Am 10. und 11. September 2021 präsentierten 40 regionale Unternehmen und Hochschulen über 100 verschiedene Ausbildungs- und Studienangebote aus dem MINT-Bereich auf der Berufs- und Studienorientierungsmesse »KickStart MINT«. Unter dem Motto »Alles bleibt neu« fand die Messe zwar bereits zum 12. Mal, in diesem Jahr aber erstmalig im Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg, kurz IGZ, in Barleben statt. Fast 2.400 Besucherinnen und Besucher erkundeten an beiden Messetagen die MINT-orientierten Ausbildungs- und Studienangebote. Die Messe wird jährlich im Herbst vom Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt (BWSA) e. V. in Kooperation mit den Arbeitgeberverbänden im HAUS DER WIRTSCHAFT und dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Sachsen-Anhalt organisiert. Die »KickStart MINT« präsentierte ihren Besucherinnen und Besuchern verschiedene MINT-Stationen und -Experimente zum Anfassen und Ausprobieren. Wie immer dabei war auch in diesem Jahr der M+E Infotruck der Metall- und Elektroindustrie. Eine digitale Jobwall, ein spannendes Rahmenprogramm mit Live-Aktionen der Aussteller auf der Bühne, Gewinnspielen und einem bunten Workshop-Angebot für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Ausbildungsverantwortliche sorgten nicht nur für jede Menge fachlichen Input rund um die Themen Ausbildung und Studium, sondern auch für reichlich Unterhaltung.

Großes Interesse zeigten die Besucher auch am modernen neuen Infostand der IHK Magdeburg. Auf dem Begegnungsstand »Schule trifft Wirtschaft« stellten die Ausbildungsberater unter anderem die IHK-Lehrstellenbörse und den Ausbildungsatlas vor und informierten die Schüler, wie sie sich auf den Berufseinstieg vorbereiten können.

Fünf Unternehmen aus Sachsen-Anhalt mit SCHULEWIRTSCHAFT-Preis geehrt

Auch in diesem Jahr würdigte das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Sachsen-Anhalt regionale Unternehmen für ihr vorbildliches Engagement an der Schnittstelle Schule - Beruf und ihren besonderen Einsatz zur Förderung der ökonomischen Bildung. Wie auch in den Vorjahren fand die Preisverleihung im Rahmen der Berufs- und Studienorientierungsmesse »KickStart MINT« statt. Fünf Unternehmen



Ausbildungsberaterin Birgit Bartsch erklärt die IHK-Lehrstellenbörse.

überzeugten die Jury mit ihren innovativen Konzepten der Berufsorientierung, und zwar:

- Stadtwerke Halle
- thyssenkrupp Presta Schönebeck GmbH
- BOHAI TRIMET Automotive Holding GmbH aus Harzgerode
- NTN Antriebstechnik GmbH aus Gardelegen und
- Solvay Chemicals GmbH aus Bernburg

Das Engagement der Preisträger umfasst beispielsweise Betriebsbesichtigungen, die Bereitstellung eines außerschulischen Lernortes mit methodisch und didaktisch auf die

Klassenstufen zugeschnittenen Lerninhalten, die Teilnahme an »Boy's & Girls Days«, und schulinternen und externen Berufsfindungsmessen, die Umsetzung von Schülerpraktika und Praxislerntagen, selbst entwickelte Experimentierkästen, die an Schulen verliehen werden und physikalisch-technische Zusammenhänge praktisch erlebbar machen, die Teilnahme an »Jugend forscht« oder die Ausgestaltung von Unterrichtsstunden mit z. B. simulierten Vorstellungsgesprächen. In feierlichem Rahmen wurden die Preisträger mit dem bundesweiten SCHULEWIRTSCHAFT-Preis »Das hat Potenzial« geehrt. ■



Firmenvorstellung auf der Aktionsbühne

Fotos (2): IHK Magdeburg

»Wer macht denn sowas?«

Berufliche Weiterbildung fördern lassen



Das Feedback für die Veranstaltung fiel positiv aus.

Eine Krise als Chance begreifen: In eine berufliche Weiterbildung zu investieren, verleiht manch einer Karriere einen kräftigen Schub. Das Erlernen neuer Fähigkeiten verbessert außerdem die Aussichten auf einen neuen Job, schafft Motivation und lässt den aktuellen Beruf mit neuen Eindrücken besser ausüben. Da jede Weiterbildung aber auch ein finanzielles Investment darstellt und ein einheitlicher Überblick am Markt schwer erscheint, konnten sich Weiterbildungsinteressierte am 15. September 2021 in der IHK Magdeburg über alle Möglichkeiten informieren.

Durch den Dschungel an Finanzierungsangeboten führten in zwei Durchgängen die entsprechenden Fachberater der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer, der IHK Magdeburg, des Amtes für Ausbildungsförderung, der Städtischen Volkshochschule Magdeburg und die Regionalberater der Landesinitiative

Fachkraft im Fokus. Alle Partner standen für individuelle Anfragen zur Verfügung und gaben wertvolle Hinweise und Tipps.

Andreas Böcker, »Weiterbringer« der Agentur für Arbeit Magdeburg, präsentierte zum Einstieg einen Überblick über die zielgruppenspezifischen Programme der Arbeitsagenturen, die BILDUNGSPRÄMIE, Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG DIREKT, Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG BETRIEB, das Weiterbildungsstipendium der Stiftung für Begabtenförderung und das Aufstiegs-BAföG.

Good Practice als Motivation, die eigene Weiterbildung in Angriff zu nehmen

Daran anschließend gab es ein Interview mit drei besonderen Gästen. Celina Herms, Jürgen Fritze und Stephan Blank erzählten ihre eigene Geschichte. Alle drei haben sich für unterschiedliche Weiterbildungen entschieden und

von ihren Erfahrungen berichtet. Nicht nur die eigene Motivation hinter der Entscheidung für eine Weiterbildung war Thema, sondern auch der Weg zu der Förderung: Wie haben sie die Beratung erlebt und wie empfanden sie die Antragstellung für die Fördermittel? Für Nachahmer gab es hilfreiche Tipps und die Empfehlung „einfach machen!“

Individuelle Beratung und zufriedene Gäste

Nach dem Interview konnten sich die Teilnehmer der Veranstaltung individuell beraten lassen. Die Informationen gab es bei den Ständen der Landesinitiative Fachkraft im Fokus, der Agentur für Arbeit Magdeburg, dem Amt für Ausbildungsförderung Magdeburg, der Handwerkskammer Magdeburg, der Industrie- und Handelskammer Magdeburg sowie der Städtischen Volkshochschule Magdeburg.

Die Kammern, Bildungseinrichtungen, Ämter und Initiativen haben sich untereinander vernetzt, um den Interessenten die bestmögliche Unterstützung zu garantieren. Visitenkarten und Kontaktdaten wurden ausgetauscht, um auch nach der Veranstaltung in Kontakt zu bleiben und den Weiterbildungsinteressierten umfassend und persönlich Hilfe zu leisten bei ihren eigenen Vorhaben.

Die Teilnehmenden waren zufrieden: Das signalisierte die sehr gut genutzte Feedbackbox, die fast ausschließlich mit lächelnden Smiley's befüllt wurde.

Sie möchten sich ebenfalls zu Finanzierungsangeboten inspirieren lassen? Rufen Sie hierzu gern unsere Aus- und Weiterbildungsberater unter 0391-5693-456 an.



Die Regionalberaterinnen für Fachkräfte, **Nicole Kegel** und **Ilka Frebel**, unterstützen die Interessierten bei ihren Fragen.



Sebastian Patze von der IHK begrüßt die Gäste.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Patze

Tel.: 0391/5693-438

patze@magdeburg.ihk.de



MD-Küchen

Küchen zum Wahlfühlen

Wir planen Ihre neue Traumküche!

MD- Küchen- HAI-END GmbH
 Zum Handelshof 1a, 39108 Magdeburg
 (Neues Schlachthofquartier, Liebknechtstraße)
 Tel. 0391 5067933
www.md-kuechen.de

Öffnungszeiten:
 Mo - Fr: 9.15 - 18 Uhr
 Sa: 9.30 - 15 Uhr

Ihre Lohnabrechnung digital – mit relog Magdeburg!

...lohnt sich!

- ✓ Einfach
- ✓ Effizient
- ✓ Sicher

www.lohnabrechnung-magdeburg.de



Die gemeinsame Ausschusssitzung fand im Harzer Kultur- und Kongresszentrum Wernigerode statt.

Wirtschaftsraum Harz grenzübergreifend entwickeln

Mehr als 40 Unternehmerinnen und Unternehmer der Regionalausschüsse Harz und Altmark der IHK Magdeburg sowie des Regionalausschusses Goslar der IHK Braunschweig trafen sich zum Erfahrungsaustausch am 8. September 2021 in Wernigerode.

von RALF GRIMPE

»Auf den ersten Blick mag die Konstellation drei Regionalausschüsse aus zwei IHK-Bezirken etwas seltsam wirken«, so der Vizepräsident und Vorsitzender des Regionalausschuss Harz der IHK Magdeburg, Nils Appelt. «Uns verbindet zum einen die Frage, wie es gelingt, die Interessen von Teilregionen angemessen zu vertreten, die vom jeweiligen Hauptsitz der IHK relativ weit entfernt sind. Zum anderen verbinden uns mit den Unternehmern im Westharz viele gemeinsame Themen, da wir den Harz unabhängig von Landes- und Verwaltungsgrenzen als einen Wirtschaftsraum weiterentwickeln wollen. Das tun wir seit einigen Jahren in großen Veranstaltungen, wie dem Wirtschaftsforum Harz mit ca. 300 Teilnehmern, aber auch im kleineren Rahmen, wie gemeinsamen Ausschusssitzungen«, so Appelt weiter.

Stefan Korneck, Vorsitzender des Regionalausschuss Altmark der IHK Magdeburg, ergänzt: «Es ist eine gute Tradition geworden, dass wir uns einmal im Jahr mit den Mitgliedern des Regionalausschuss Harz zum Erfahrungsaustausch treffen. Wichtige Themen sind dabei die Entwicklung des Tourismus und

die Organisation regionaler Unternehmernetzwerke, um letzten Endes den jeweiligen Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln. Auch aus den Gesprächen mit den Unternehmern aus Goslar und Umgebung haben wir viele Impulse mitgenommen, die wir auch in der Altmark anwenden können. In einigen Fällen sind aus den gemeinsamen Veranstaltungen bereits dauerhafte Firmenkooperationen entstanden, die für beide Seiten nützlich sind.«

Auch Juliane Saupe und Klaus Nickel, beide für den Wahlbezirk Landkreis Goslar Mitglied in der Vollversammlung der IHK Braunschweig, freuen sich über die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Nachbarkammer. «Uns verbinden viele gemeinsame Themen. Das beginnt bei länderübergreifenden Infrastrukturprojekten wie Verkehrswegen und Kommunikationstechnik und endet bei der gemeinsamen



Gespannt verfolgen die Teilnehmer der Ausschusssitzung den Vortrag von Andreas Otto.



»Uns verbinden viele Themen. Das beginnt bei länderübergreifenden Infrastrukturprojekten und endet bei der gemeinsamen Entwicklung des gesamten Harzes als Wirtschafts- und Lebensraum.«

*Juliane Saupe,
Mitglied in der Vollversammlung
der IHK Braunschweig*



»Darüber hinaus ergeben sich aus jedem Treffen und Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern neue Impulse und Ideen für das unternehmerische Handeln.«

*Klaus Nickel,
Mitglied in der Vollversammlung
der IHK Braunschweig*



Foto: Fotostudio Menzel

»Wichtige Themen bei den jährlichen Treffen sind die Entwicklung des Tourismus und die Organisation regionaler Unternehmernetzwerke, um letztlich den jeweiligen Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln.«

*Stefan Korneck,
Vorsitzender des Regionalausschuss
Altmark der IHK Magdeburg*

Entwicklung des gesamten Harzes als Wirtschafts- und Lebensraum«, ist sich Juliane Saupe sicher. »Darüber hinaus ergeben sich aus jedem Treffen und Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern neue Impulse und Ideen für das unternehmerische Handeln«, ergänzt Klaus Nickel.

Nach intensiven, mehrstündigen Gesprächen sind sich die Vertreterinnen und Vertreter aller drei beteiligten Regionen einig, dass sich der Weg nach Wernigerode gelohnt hat und verabreden, sich spätestens im nächsten Jahr, dann sehr wahrscheinlich in der Altmark, wieder zu treffen. ■

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Sebastian Weyl
Tel.: 03901/422044
weyl@magdeburg.ihk.de



► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Ralf Grimpe
Tel.: 03943/5497-20
grimpe@magdeburg.ihk.de



Fotos (d): IHK Magdeburg

Andreas Otto, Vertriebsdirektor der DekaBank, referierte zum Thema. »Kryptowährung – eine seriöse Geldanlage?« und beantwortete anschließend die Fragen der Zuhörer.

Der zeitliche Ablauf der IHK-Wahl 2021



Oktober/November: Wahl

Die Wahlunterlagen werden verschickt.

- Vom 22. Oktober 2021 bis zum 5. November 2021 können Wahlberechtigte ihre Stimme per Brief oder online abgeben.
- Ausgezählt werden die Stimmen am 10. November 2021.
- Die Bekanntmachung erfolgt am 18. November 2021.

Dezember: Ergebnis

Die Einspruchsfrist endet am 17. Dezember 2021.

Das amtliche Wahlergebnis steht fest.

Januar 2022: Start neue Amtsperiode

Die neue Vollversammlung führt ihre erste, konstituierende Sitzung durch und beginnt ihre Arbeit.

Bauausschuss tagt im Stadtpark

Mit den Themen „Materialpreisexplosion – Preisanpassung möglich“ und Arbeitsschutz beschäftigte sich der Bauausschuss in seiner Sitzung am 7. September 2021 in Magdeburg.



Foto: IHK Magdeburg

Mitglieder des Bauausschusses besichtigen die Baustelle der Hyparschale im Stadtpark Rotehorn.

Mit Blick auf die gegenwärtige Situation der gestiegenen Rohstoffpreise und Materialknappheit hatte der Bauausschuss Rechtsanwalt Wolf Quensell aus Perleberg eingeladen. In seinem Vortrag stellte er den Mitgliedern Möglichkeiten vor, Preisveränderungen in Verträgen anzupassen.

Für die Angebotsphase empfiehlt er, Kunden die Situation so gut wie möglich zu erklären, um keinen Unmut auszulösen. Angebote könnten »freibleibend« - also unverbindlich - erstellt werden. Für die Vertragsphase gilt, dass trotz weltmarktbedingter Materialpreiserhöhungen der Auftragnehmer nicht ohne Weiteres beim Auftraggeber Kompensation fordern kann. Daher ist für zukünftig abzuschließende Verträge die Aufnahme einer Preisgleitklausel sehr empfehlenswert. Allerdings ist eine solche Klausel in einem BGB-Vertrag mit einer Privatperson sehr schwer wirksam zu vereinbaren. Außerdem müssen die Voraussetzungen, unter denen der vereinbarte Preis wegfallen soll, eindeutig festgelegt sein. Es muss auch vereinbart werden, was denn anstelle des vereinbarten Preises gelten soll. Wenn in der Ausführungsphase Preisänderungen sehr gravierend und völlig unvorhersehbar waren, könnte es im Einzelfall nachträglich zu einem Wegfall der Geschäftsgrundlage kommen. Dies ist jedoch als absolute Ausnahme zu sehen. Ob ein

Wegfall der Geschäftsgrundlage vorliegt, wird im Falle einer gerichtlichen Auseinandersetzung streng geprüft. Eine Erhöhung der Preise des Lieferanten um 20 Prozent wird von den Gerichten in der Regel als »normal« eingestuft.

Darüber hinaus informierten die Bauausschussmitglieder Manfred Preiß und Ramona Miedl über die Gefährdungsbeurteilung als Basis des betrieblichen Arbeitsschutzes.

Das Arbeitsschutzgesetz verpflichtet den Unternehmer zur Durchführung einer Beurteilung der Arbeitsbedingung und in deren Rahmen auch zu einer Beurteilung der Gefährdungen. Der Unternehmer muss dabei die Gefährdungen der Beschäftigten bei der Arbeit beurteilen, entsprechende Maßnahmen ableiten, diese auf ihre Wirksamkeit kontrollieren und ggf. anpassen, und den Prozess der Gefährdungsbeurteilung sowie die Ergebnisse angemessen dokumentieren. Die Gefährdungsbeurteilung wird damit zur Grundlage allen betrieblichen Handelns in Sachen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Dörte Evers

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Foto: RG Elektrotechnologie GmbH

Übergabe der Urkunde zum 20-jährigen Bestand der EMAS-Validierung an die RG Elektrotechnologie GmbH: Geschäftsführer Klaus-Dieter Weber (3.v.l.), Umweltbeauftragte Janet Haller (2.v.l.) und Assistentin der Geschäftsführung Sina Dreyer (3.v.r.) der Rundfunk Gernrode, Jochen Zeiger (l.) und Ralf Grimpe (r.) von der IHK Magdeburg sowie Henning Rode (2.v.r.), Wirtschaftsförderer der Stadt Quedlinburg

SEIT 25 UND 20 JAHREN UNUNTERBROCHEN NACH EU-ÖKOAUDIT-VERORDNUNG VALIDIERT

Umweltengagement gewürdigt

von DR. JOCHEN ZEIGER

Am 24. August 2021 bekam die Zuckerfabrik Klein Wanzleben und am 27. August 2021 die Firmengruppe Rundfunk Gernrode ihre Urkunden für eine 25-jährige bzw. 20-jährige ununterbrochene Teilnahme am europäischen Ökoaudit-System (EMAS - Eco-Management and Audit Scheme) von der IHK Magdeburg überreicht.

Die EMAS-Validierung ist die anspruchsvollste Umweltzertifizierung der EU. Sie beinhaltet einen umfassenden Umweltcheck mit Überprüfung der Einhaltung aller einschlägigen Umweltvorschriften. Außerdem muss ein Umweltmanagement-System eingeführt sein, das die Risiken für die Umwelt durch die Tätigkeit des Unternehmens möglichst ausschließt. Das EMAS-System fordert eine ständige Verbesserung der Umweltparameter, was durch ein Umweltprogramm mit quantifizierbaren Zielen gewährleistet wird. Ein wichtiger Aspekt des Validierungsverfahrens ist die jährliche Unterrichtung der Öffentlichkeit durch eine sogenannte Umwelterklärung. Die Umwelterklärung beschreibt die Umwelt- sowie Energiepolitik und enthält die aktuellen Kennzahlen des Unternehmens. Nach Überprüfung des gesamten Prozesses durch einen zugelassenen Umweltgutachter steht am Ende die Registrierung im europäischen EMAS-Register, welche in Sachsen-Anhalt von der IHK Halle-Dessau vorgenommen wird.

Ältestes Werk im Nordzucker-Konzern

Die Zuckerfabrik Klein Wanzleben ist das älteste Werk im Nordzucker-Konzern. Es wurde im Jahr 1838 gebaut und 1992 im Rahmen der Modernisierung der sachsen-anhaltischen Zuckerindustrie komplett neu errichtet. Das Unternehmen produziert neben Zucker noch Bioethanol sowie Futter- und Düngemittel und



Foto: Matthias Schulte, Nordzucker AG

Übergabe der Urkunde zum 25-jährigen Bestand der EMAS-Validierung an die Zuckerfabrik Kl. Wanzleben: Werkleiter Udo Harten von der Zuckerfabrik Klein Wanzleben (2.v.l.) sowie Geschäftsführer Andre Rummel (l.) und Dr. Jochen Zeiger (r.) von der IHK Magdeburg

beschäftigt 178 Mitarbeiter. Mit der 25-jährigen ununterbrochenen EMAS-Validierung ist die Zuckerfabrik Klein Wanzleben in Sachsen-Anhalt das Unternehmen mit der längsten Zugehörigkeit zu diesem auf unternehmerischer Freiwilligkeit beruhenden System. Weitere Informationen: www.nordzucker.com/de/.

50 Jahre Tradition

Mit einer 50-jährigen Tradition steht die Unternehmensgruppe Rundfunk Gernrode für weltweit anerkannte, innovative Lösungen, die anspruchsvolle Aufgaben der Elektronik, Elektrotechnik und Kommunikationstechnik realisieren. Ein Schwerpunkt des Unternehmens ist der Entwurf und Bau von Spezial- sowie Sondermaschinen, die in nahezu allen Bereichen der industriellen Fertigung und Automatisierung eingesetzt werden. Das Unternehmen entwickelt und produziert am Standort Gernrode mit über 100 engagierten Mitarbeitern hochwertige elektronische Baugruppen

sowie Geräte in Serie und als Prototypen, außerdem elektronische Steuerungen und komplette Anlagen. Weitere Informationen unter www.rundfunk-gernde.de.

Trotz des sehr aufwendigen und kostenintensiven EMAS-Verfahrens entstehen für die teilnehmenden Unternehmen eine Reihe von Vorteilen wie gutes Image und ökologisches Marketing, bessere Kostenstruktur durch ein effizientes Abfall-, Abwasser- oder Energiemanagement, weitgehende Rechtssicherheit und Risikominimierung durch die Dokumentation sowie ein guter Stand bei den Behörden. Gegenwärtig beteiligen sich bundesweit 2.244 Standorte mit mehr als 930.000 Beschäftigten an dem EMAS-System.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Dr. Jochen Zeiger

Tel.: 0391/5693-152

zeiger@magdeburg.ihk.de



Digitale Fachkräftewoche

Vom 6. bis zum 10. September 2021 fand das 4. Fachkräfte-Forum der IHK Magdeburg mit mehr als 500 angemeldeten Unternehmensvertretern statt.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Sachsen-Anhalt gilt es für Unternehmen neue, unkonventionelle Wege beim Finden und Binden von Fachkräften zu beschreiten. Der Kampf um Fachkräfte und Auszubildende läuft weiterhin auf Hochtouren und wird sich nach der Pandemie noch weiter zuspitzen. Die Veränderungen auf dem Ausbildungsmarkt sind nicht nur coronabedingt eingetreten, sondern sind Ergebnis langwieriger Prozesse wie Digitalisierung oder der demografischen Entwicklung.

Um den Anforderungen der Corona-Pandemie gerecht zu werden, wurde das 4. Fachkräfte-Forum in digitaler Form geplant und auf eine Woche ausgedehnt. An den fünf Tagen hatten die Unternehmensvertreter die Möglichkeit, konkrete Lösungsansätze und Ideen zum Finden und Binden von Fachkräften zu erhalten.

Der erste Tag griff den Komplex »Arbeitsberattraktivität« auf und zeigte, wie Unternehmen sich »schick« machen können, um im Kampf um die Talente zu bestehen. Familienfreundlichkeit und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Videonutzung rundeten den Tag ab.

Am zweiten Tag informierten sich die Teilnehmer über die Personalentwicklung. Vom strukturierten Onboarding neuer Mitarbeiter oder dem Einsatz von virtuellen Realitäten in der Aus- und Weiterbildung zeigten die Referenten aktuelle Entwicklungen auf und verdeutlichten sie mit konkreten Einsatzmöglichkeiten.



Foto: IHK Magdeburg

Die Referenten von der Hofmann Kommunikation GmbH eröffneten das 4. Fachkräfte-Forum mit dem Beitrag: Die eierlegende Wollmilchsau – Der Arbeitgeber im »War for Talents«.

Neue Formen der Unternehmensführung bedürfen auch einer neuen Form des Führens und des Werteverständnisses eines Unternehmens. Am dritten Tag beschäftigten sich die Teilnehmer mit dem Thema Mitarbeiterführung. Von der »gesunden« Führung über das Managen der verschiedenen Generation im Unternehmen und den aktuellen Anforderungen an eine gelungene Mitarbeiterführung unter Coronabedingungen wurde deutlich, dass Führung ein wichtiger Baustein einer attraktiven Arbeitgebermarke ist.

Am vierten Tag erhielten die Teilnehmer einen Einblick in das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz und die Bedeutung der »Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse« für die qualifizierte Zuwanderung aus Drittstaaten. Dabei wurde deutlich, dass die Zuwanderung durch das Gesetz neue Möglichkeiten erfährt, jedoch nicht unmittelbar leichter wird. Ergänzt wurde der Tag durch das Aufzeigen von Recruitingwegen im Ausland.

Aktuelle Rechtsgrundlagen bei der Beschäftigung von Zeitarbeitern und die Zukunft der Zeitarbeit bestimmten den fünften Tag des 4. Fachkräfte-Forums und verdeutlichten den Wert dieser Beschäftigungsform für die Unternehmen bei der Bewältigung der Fachkräfteproblematik.

Mathias Schönenberger

FORUM VERPASST?

Wir freuen uns darauf, Sie in zwei Jahren zum nächsten Fachkräfte-Forum begrüßen zu dürfen. Bis dahin können Sie unsere Workshops und Webinare der Reihe »Fachkräfte finden, Fachkräfte binden« besuchen. Themen und Termine finden Sie unter www.magdeburg.ihk.de und der Dokumentennummer: 2737066

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Mathias Schönenberger

Tel.: 0391/5693-402

schoenenberger@magdeburg.ihk.de



“ Für Bauherren, Investoren & Architekten entwickeln wir die optimale Brandschutzlösung. Neubau oder Bestandsbau. Deutschlandweit.

Brandschutzingenieure Kuhn, Hedersleben



Tel.: 039481 - 868282

www.brandschutzingenieure-kuhn.de



Brandschutzplanung | Brandschutzkonzept | Brandschutzgutachten | Fachbauleitung | Feuerwehrplan | Flucht- und Rettungsplan | Brandschutz Helfer | Brandschutzbeauftragter | Brandmeldeanlagenkonzepte



Wussten Sie schon, ...

... dass ein effektives Forderungsmanagement für jedes Unternehmen wichtig ist, um erfolgreich zu sein? Welche Möglichkeiten gibt es, und was bedeutet der Begriff?

Das Forderungsmanagement ist ein professionelles Mahnwesen. Ziel ist, die Liquidität des Unternehmens zu sichern und Zahlungsausfälle so gering wie möglich zu halten oder ganz zu vermeiden. Das Forderungsmanagement ist ein innerbetrieblicher Bestandteil des Rechnungswesens.

1. Forderungsmanagement im eigenen Unternehmen

Jedes Forderungsmanagement beginnt bereits vor dem Eintreiben offener Zahlungen. Der Anfang sollte immer die Prüfung der Bonität des Geschäftskunden und der Aufbau einer persönlichen Geschäftsbeziehung sein. Diese erleichtert bei eventuell eintretenden Zahlungsschwierigkeiten, dass die Forderungen eher beglichen werden oder über mögliche konstruktive Lösungen gesprochen werden kann, zum Beispiel Ratenzahlungen. Forderungsausfälle sollten, wenn möglich, von Anfang an vermieden werden, da sonst ein Unternehmen schnell selbst in finanzielle Schieflage geraten kann.

Aufgaben des Forderungsmanagements:

• Bonitätsprüfung

Durch eine Bonitätsprüfung kann die Kreditwürdigkeit eines Geschäftspartners geprüft werden. Auskünfte bekommt man zum Beispiel bei der Creditreform. Die Informationen sind oft ihr Geld wert. Wichtig, so viele Kundendaten wie möglich erfassen. Quellen bieten das Handelsregister, Gewereregister, Einwohnermeldeamt und andere.

• Vertragsgestaltung

Wenn Verträge entsprechend formuliert sind, kann dem Zahlungsverzug in vielen Punkten entgegengewirkt werden. Zum Beispiel Sicherungsübereignung, Eigentumsvorbehalt und Zahlungsbedingungen. Wichtig ist die Fälligkeitszeitpunkte genau zu definieren, zum Beispiel 14 Tage nach Rechnungsdatum. Ein Anreiz für eine schnelle Zahlung könnte auch die Einräumung eines Skontos sein.

Die wichtigsten Begriffe aus der Bank- und Finanzierungsbranche

Thema heute:

Forderungsmanagement

von BIANCA HILLEBRECHT

• Rechnungsstellung

Die Rechnungsstellung sollte nach erbrachter Leistung zügig gestellt werden. Hierbei ist darauf zu achten, dass die erbrachte Leistung korrekt und vollständig aufzuzählen ist und der vereinbarte Preis in Rechnung gestellt wird. Jede Ungenauigkeit, jeder Fehler in der Rechnung kann der Kunde nutzen, die Zahlung hinauszuzögern oder zu verweigern.

• Zahlungsabwicklung

Die Zahlungsabwicklung ist in erster Linie eine Risikoüberwachung. Das heißt, es müssen Zahlungseingänge regelmäßig geprüft werden. Wurden die Fristen eingehalten oder kommt es zum Zahlungsverzug. Eine Buchhaltungssoftware ist hierbei hilfreich.

• Mahnwesen

Die Organisation des Mahnwesens ist ein wichtiger Bestandteil des Forderungsmanagements. Bei diesem Thema kommt es häufig zu Konflikten. Auf der einen Seite soll die Rechnung pünktlich bezahlt werden, auf der anderen Seite soll die Geschäftsbeziehung nicht darunter leiden. Deshalb erst einmal freundliche und persönlich formulierte Zahlungserinnerungen und Mahnungen versenden. Mach einem Kunden hilft dies schon auf die Sprünge. Eine Vorabprüfung der Rechnung sollte auf jeden Fall passieren.

Eine andere Möglichkeit ist auch die Einteilung der Kundenklassen. Hier kann eine Übersicht der Mahnungen, der Mahnungsturnus und eventuelle Folgemaßnahmen dienen. Generell sollten Verhaltensregeln festgelegt werden, wie im Verzugsfall reagiert werden soll.

2. Forderungsmanagement durch Inkasso

Wenn das Mahnwesen keinen Erfolg bringt, kommt es zum Inkasso. Als Inkasso wird der

Einzug fremder - bzw. zum Zwecke des Einzugs abgetretener Forderungen bezeichnet. Es kann ein externer Partner (Inkassounternehmen) beauftragt werden. Diese Unternehmen treiben die Schulden ein, sorgen aber meist für erhöhte Kosten für den Schuldner.

3. Forderungsmanagement durch Factoring

Eine Alternative ist das Factoring. Hierbei werden die Forderungen direkt nach Rechnungsstellung an ein Factoring Unternehmen verkauft. Der Vorteil, ein Teil der Rechnung wird zeitnah ausgezahlt. Der Restbetrag folgt nach Zahlung des Kunden. Für das Factoring ist eine Gebühr fällig. Diese liegt zwischen drei und fünf Prozent der Forderungssumme. Factoring hat eine Doppelfunktion. Zum einen entfällt das Risiko des Forderungsausfalls und zum anderen bleibt die Liquidität dem Unternehmen erhalten.

4. Forderungsmanagement durch Kreditversicherung

Unternehmen können sich gegen ausbleibende Zahlungen versichern. Die Versicherung bezahlt dann, wenn Außenstände offenbleiben, weil der Kunde zahlungsunfähig ist. Dies trifft zu, bei Eröffnung Insolvenzverfahren oder die Eröffnung vor Gericht abgelehnt wurde, mit sämtlichen Gläubigern ein außergerichtlicher Liquidationsvergleich zustande kommt oder vom Versicherungsnehmer vorgenommene Zwangsvollstreckungen nicht erfolgreich waren. ■

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Bianca Hillebrecht

Tel.: 0391/5693-181

bianca.hillebrecht@magdeburg.ihk.de



Richtig reagieren beim IT-Sicherheitsvorfall

von ANNETT GRÖGER-ROST

Immer häufiger lesen und hören wir in den Medien, dass von außen oder innen herbeigeführte Störungen die Informations-, Kommunikations- und Produktionssysteme im Unternehmen lahmlegen. Für Unternehmen ist allein der Gedanke daran eine Katastrophe. Kommt es zu einem sicherheitsrelevanten Ereignis, gilt es, Ruhe zu bewahren, diesen Vorfall abzuarbeiten und mit Blick auf die Zukunft eine zielgerichtete Fehleranalyse zu betreiben.

Was ist eigentlich ein IT-Sicherheitsvorfall?

Ein IT-Sicherheitsvorfall ist laut Definition ein negatives Ereignis, das die Informationssicherheit (also Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und/oder Integrität) von Daten, Informationen, Geschäftsprozessen, Services, Systemen und Anwendungen beeinträchtigt. Auch ein versuchter Angriff ist ein Ereignis.

Sicherheitsvorfälle können auch zufällige Ereignisse z. B. Brände und Stromausfälle sein. Häufig ist jedoch der menschliche Eingriff in das IT-System ursächlich – dieses kann bewusst oder unbewusst erfolgen. Mit Hilfe der IT-Forensik können Methoden und Schwachstellen ermittelt werden, die zum Systemausfall geführt haben. Die Beweissicherung, die Feststellung des wirtschaftlichen Gesamtschadens sowie Hinweise auf eine Täterermittlung für die spätere juristische Aufarbeitung sind ebenfalls Einsatzgebiete der IT-Forensik.

Wie wird der IT-Sicherheitsvorfall festgestellt?

Wenn im Unternehmen nichts mehr geht, dann ist es oft eindeutig. Ansonsten erfolgen die Hinweise auf Cyberattacken meistens durch Mitarbeiter, ein eigenes Sicherheitssystem oder durch interne Ermittler oder Revisionsabteilungen.

Was tun, wenn es passiert?

Wichtige Informationen und Hinweise für die richtige Vorgehensweise finden Sie auf den Webseiten der Allianz für Cybersicherheit oder dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Hier stehen umfangreiche Checklisten je nach Art des Vorfalls, Hinweise auf Meldepflichten für Betreiber kritischer Infrastrukturen, Ansprechpartner für Cybercrime bei der Polizei, Verhaltens- und Handlungsempfehlungen für die Unternehmen zur Verfügung.

Wichtige Schritte:

1. Bewahren Sie Ruhe und handeln Sie nicht übereilt. Wissen alle, die intern davon wissen müssen vom mutmaßlichen IT-Notfall? Ansonsten weisen Sie nur erforderliche und vertrauenswürdige Personen ein.
2. Organisieren Sie sich und richten Sie einen internen Krisenstab ein. Verteilen Sie Rollen und Zuständigkeiten. Priorisieren Sie gemeinsam das weitere Vorgehen.
3. Sammeln Sie möglichst schnell und viele Informationen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können. Holen Sie Ihren externen IT-Dienstleister und qualifizierte Experten dazu. Das können Kriminalämter und die örtliche Polizei, möglicherweise aber auch Rechtsanwälte, PR-Berater und Datenschutzbeauftragte sein.
4. Stellen Sie Backups sicher. Wenn möglich – sollten auch betroffene Geräte oder Daten gesichert werden. Sperren Sie ggf. Dienste oder Accounts. Klären Sie, welche Auswirkung ein Weiterbetrieb auf die Beweissicherung hat.
5. Dokumentieren Sie den Vorfall sorgfältig, Geben Sie dabei die durchgeführten Schritte möglichst genau – mit exakten Zeitangaben – an. Beobachtungen können auch mit Fotos dokumentiert werden.
6. Die Nachbereitung und intensive Auseinandersetzung mit einem Vorfall sind selbstverständlich.

Kann man sich auf einen IT-Sicherheitsvorfall vorbereiten?

Im Unternehmen muss man entsprechende Vorbereitungen und Maßnahmen ergreifen, die einen Angriff auf interne Daten und Systeme weitestgehend unmöglich machen oder erheblich erschweren. Insofern gilt es, ein IT-Sicherheitskonzept zu erstellen, in welchem man sich mit den möglichen Gefahren, Datensicherungen, Sensibilisierung der Beschäftigten intensiv auseinandersetzt und auch den Fall der Fälle durchspielt.

Hilfreich kann auch der Sec-o-Mat der Transferstelle für IT-Sicherheit im Mittelstand sein, der nach Durcharbeitung verschiedener Bereiche einen Aktionsplan entstehen lässt.

Nutzen Sie auch gern unser Angebot für eine Beratung zur IT-Sicherheit im Unternehmen.



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



OKTOBER 2021 - EUROPEAN CYBER SECURITY MONTH (ECSM)

Sensibilisierung für mehr IT-Sicherheit

von ANNETT GRÖGER-ROST

Das seit 2013 jährlich im Oktober stattfindende europaweite Aktionsformat erhält allein durch eine starke Zunahme der Angriffe aus dem Netz auf Unternehmen eine erhöhte Wahrnehmung in unserem Umfeld – man denke nur an den Angriff auf den Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Ziel des ECSM ist es, das Thema Cyber-Sicherheit noch mehr in den Fokus von Unternehmen zu rücken, für einen verantwortungsbewussten Umgang im Cyber-Raum zu sensibilisieren und Projekte, die die IT-Sicherheit fördern, sichtbar zu machen.

So kommen auch aktuelle Zahlen und Fakten auf den Tisch. Insgesamt stieg die Anzahl der von einem IT-Sicherheitsvorfall betroffenen Unternehmen im Vergleichszeitraum von zwei Jahren von 75 Prozent auf 88 Prozent.

Hoher Schaden durch Cyberattacken

Der wirtschaftliche Schaden in Deutschland durch Cyberattacken wurde im Jahr 2020/2021 mit 223 Milliarden EUR beziffert, das ist ein erschreckender Anstieg. Zum Vergleich: Im Jahr 2018/2019 lag die Summe bei ca. 103 Milliarden EUR.

Delikttypen (Auszug)	Schaden in Mrd. EUR
Kosten für Ermittlung und Ersatz	36,5
Kosten für Rechtsstreitigkeiten	31,2
Patentrechtsverletzung (auch bereits vor der Anmeldung)	28,6
Ausfall von Informations- und Produktionssystemen	27,0
Umsatzeinbußen durch Plagiate	22,2
Umsatzeinbußen durch Wettbewerbsverluste	22,2
Imageschaden bei Kunden und Lieferanten (u.a. Medienberichte)	18,6
Erpressung mit gestohlenen und verschlüsselten Daten	10,5
Datenschutzrechtliche Maßnahmen (u.a. gegenüber Kunden)	8,8

Wer glaubt, dass es einen nicht treffen wird, bewegt sich auf dünnem Eis. Auch immer häufiger gehören kleinere und mittlere Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen zu den Betroffenen.

Ein IT-Vorfall kann zu einer Bedrohung der wirtschaftlichen Existenz führen

Während man bei Sicherheitsvorfällen schnell an gestohlene Kunden- und Unternehmensdaten oder an die Reputation des Unternehmens denkt, stecken hinter diesen Vorfällen oft gezielte Angriffe auf geistiges Eigentum und die Einflussnahme auf die Wettbewerbsfähigkeit. Das hat erhebliche Auswirkung auf die zukunftsorientierte und innovative Wirtschaft. Bei der Bewertung der gestohlenen Daten wird deutlich, dass es die Angreifer vermehrt auf Patente oder Forschungsinformationen (Zuwachs von 11 Prozent) absehen. Darüber hinaus wurden unkritische Geschäftsdaten (44 Prozent), Kundendaten (31 Prozent), Finanzdaten (29 Prozent) und kritische Geschäftsinformationen wie Marktanalysen (19 Prozent) oder Zugangsdaten zu Clouddiensten (19 Prozent) erbeutet.

Erpressungsvorfälle in Verbindung mit einem Ausfall der Informations- und Produktionssysteme – was dann häufig mit einer Störung der kompletten Betriebsabläufe einhergeht – sind die häufigsten Vorfälle. Die verursachten Schäden durch die sogenannten Ransomware-Angriffe stiegen im Vergleich zu 2018/2019 auf 2020/2021 um unglaubliche 358 Prozent.

Auch der Faktor Mensch ist in diesem Feld nicht zu unterschätzen. Eine bewusste, aber für den einzelnen Mitarbeiter oft nur schwer erkennbare Manipulation – Social Engineering

– ist oft der Anfang, um an sensible Daten, wie Passwörter und vertrauliche Informationen zu kommen. Dabei sind Telefonanrufe und E-Mail-Kontakte die häufigste Form der Annäherung. Die grundsätzlich steigende Zahl der Angriffe ist der organisierten Kriminalität zuzuordnen.

Bei 61 Prozent der Sicherheitsvorfälle gehen die Unternehmen davon aus, dass diese durch Betriebsangehörige verursacht wurden. Dabei handelt es sich teilweise um ehemalige Beschäftigte. Der größere Teil der Schäden wird jedoch im aktiven Arbeitsleben verursacht – nach Einschätzung der Unternehmen wurden 42 Prozent der Vorfälle unbeabsichtigt und 28 Prozent vorsätzlich herbeigeführt.

DDOS (Distributed Denial-of-Service)-Attacken, bei denen Angreifer Netze und Server gezielt überlasten, stiegen um 9 Prozentpunkte und betrafen 27 Prozent der Fälle.

Spoofing, das Vortäuschen falscher Identitäten, hat mit einer Steigerung um 12 Prozentpunkte auf 20 Prozent einen deutlichen Anstieg erfahren.

Phishing, das Abfangen persönlicher Daten, liegt bei einem Anteil von 18 Prozent.

Die IHK Magdeburg führte im Oktober gemeinsam mit der Handwerkskammer Magdeburg, dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg und Mittelstand-Digital Chemnitz mehrere Veranstaltungen zu Themen rund um die IT-Sicherheit durch.

Die IHK Magdeburg ist regionale Anlaufstelle für IT-Sicherheit im Mittelstand und bietet individuelle Beratungen an.

Quelle: Bitkom-Studie

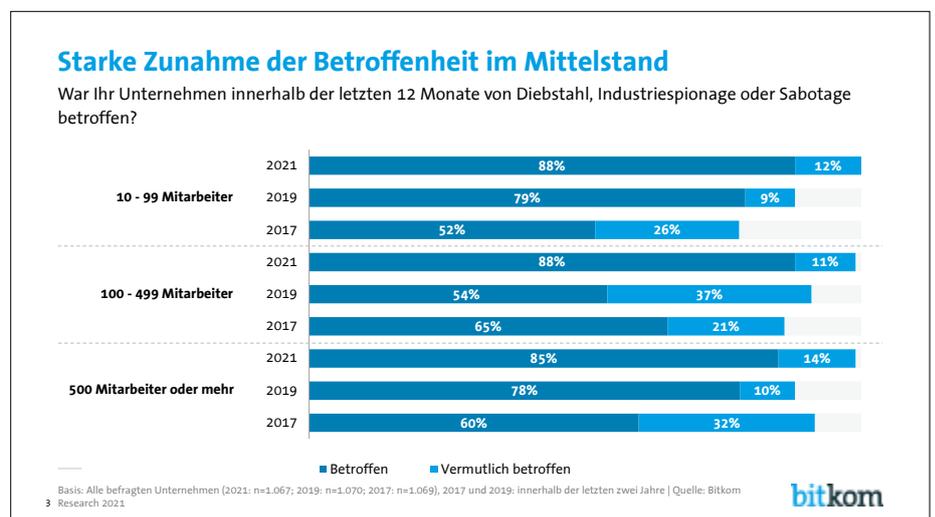
»Wirtschaftsschutz 2021«, August 2021

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



Künstliche Intelligenz – noch ferne Zukunft oder schon mittendrin?

In unserer Veranstaltungsreihe »Künstliche Intelligenz« geben wir einen Überblick, wie künstliche Intelligenz unsere Arbeitswelt und auch Berufe verändern wird. Unwirklich und abstrakt – nein! Das Zusammenwirken von Menschen und Künstlicher Intelligenz optimiert bereits heute bestehende Produkte und Prozesse maßgeblich und fördert auch die Entwicklung neuer innovativer Geschäftsmodelle.

3. November 2021
von 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Chancen und Herausforderungen von Künstlicher Intelligenz

Wo geht die Reise hin? Wo treffen wir in der Arbeitswelt bereits auf Künstliche Intelligenz? Wir erklären Künstliche Intelligenz verständlich und geben Einblicke, wie diese bereits heute zur Anwendung kommt.

- Einblick in die Funktionalität von Künstlicher Intelligenz (Vortrag)
- Einfluss auf die Arbeitswelt von heute und morgen (Praxisbeispiele)
- Veränderung der Berufsbilder und Angebote (Podiumsdiskussion)

Diese Veranstaltung führen wir in den Räumlichkeiten der Experimentellen Fabrik in Magdeburg durch und für alle, die nicht dabei sein können, auch online.

10. November 2021
von 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr (jeweils online)

Künstliche Intelligenz – konkret für Sie!

Wir zeigen in zwei Sessions innovative Anwendungsfälle und Beispiele aus der Praxis.

- A) Beispiele aus Handel, Dienstleistung, Gastronomie und Handwerk
- B) Beispiele aus Industrie, Bau, Verkehr und Logistik

11. November 2021
von 09:00 – 13:00 Uhr (online)

Sprechstunde „Künstliche Intelligenz“

Sie können mit uns in einem Zeitfenster von ungefähr 60 Minuten über mögliche Einsatzbereiche, Methoden und Grenzen von Künstlicher Intelligenz in Ihrem Unternehmen sprechen. Wir geben dabei Informationen, wertvolle Tipps und Hilfestellung. Sprechen Sie uns gern an!

Die Veranstaltungen führen wir mit dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Magdeburg und der Handwerkskammer Magdeburg durch.



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Ein Dankeschön für Ihre Belegschaft

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver & sozialer Arbeitgeber.
- Viele Leistungen und Wahlmöglichkeiten – passend für Ihr Unternehmen
- Anerkennung der bKV als Sachbezug.

Übrigens: die monatliche Sachbezugsfreigrenze steigt ab 2022 auf 50 EUR!

Jetzt
beraten lassen!
Ihr Vermittler berät
Sie gerne – für Ihre bKV.



→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv

Interna sollten intern bleiben

Auf sämtliche mittelständische Unternehmen ab 50 Mitarbeitern kommen neue Pflichten aus dem Bereich Compliance zu. Am 17. Dezember 2021 tritt die EU Whistleblower-Richtlinie in Kraft. Diese wird einen signifikanten Teil der 52.000 Mitgliedsunternehmen der IHK Magdeburg branchenübergreifend betreffen.

Um was geht es?

Die vier wichtigsten Regelungen: Erstens sind sämtliche Unternehmen ab 50 Mitarbeitern (auch Minijobber, Teilzeitkräfte, Auszubildende und arbeitnehmerähnliche Personen) betroffen. Diese müssen zweitens interne Hinweisgebersysteme einrichten, denn zukünftig dürfen, drittens, Arbeitnehmer Regelverstöße anonym an das eigene Unternehmen oder Behörden melden, wobei ihnen ein umfassender Schutz zuteil wird. Viertens müssen auch Behörden Meldestellen einrichten, an die sich Hinweisgeber – auch zuerst – wenden dürfen.

Erste öffentliche Hinweisgebersysteme sind bereits live

Der Hinweisgeber hat die Wahl, ob er auf der ersten Stufe die Meldung über ein internes Hinweisgebersystem an das Unternehmen

abgibt oder ob er sich an einen behördlichen, externen Meldekanal wendet. Manche Bundesländer, zum Beispiel Baden-Württemberg, haben bereits anonyme Hinweisgebersysteme eingeführt. Diese neuen Hinweisgeberportale bieten Bürgern einen sicheren und anonymen Kommunikationsweg, um Verstöße gegen Straf- und Steuergesetze anzuzeigen. Auch andere öffentliche Stellen betreiben bereits vergleichbare Portale.

Intern sollte intern bleiben

Diese neue Systematik birgt für Unternehmen Gefahren, denn das Risiko von Offenlegungen von Interna bei Behörden und in der Öffentlichkeit steigt. Der erfolgsversprechende Weg, solche Meldungen an Behörden zu verhindern, ist ein eigenes Hinweisgebersystem. Nur wenn das Unternehmen eine eigne Anlaufstelle für Hinweisgeber zur Verfügung stellt, kann es die Gefahr von Meldungen an externe Stellen erheblich reduzieren. Denn der Hinweisgeber ist sowohl bei internen wie auch bei externen Meldungen vor jeglichen Repressalien geschützt.

Anforderungen an Einrichtung und Betrieb des Hinweisgebersystems

Neben der Einrichtung eines neuen Meldekanals kann auch ein bereits anderer etwaiger anonymer Meldekanal genutzt werden. Entscheidend ist, dass er den geforderten Anforderungen gerecht wird, was gerade für mittelständische Unternehmen eine Herausforderung darstellen kann, soweit keine eigene Rechts- oder gar Compliance-Abteilung besteht. Betroffene Unternehmen müssen ein Hinweisgebersystem bereitstellen und dieses betreiben.

Unparteilichkeit der Bearbeitung von Hinweisen

Zudem muss im Unternehmen eine geeignete Person vorhanden sein, welche als unparteiische Person bestimmt wird. Die Unparteilichkeit dieser Person als Anlaufstelle für Hinweisgeber muss gewährleistet sein.

Nicht in jedem Unternehmen ist eine solche Person vorhanden. In einem solchen Fall kommt ein Outsourcing der neuen Pflichten in Betracht. Ein Outsourcing kann auch für Hinweisgeber ein positives Signal sein, da die Unparteilichkeit eines extern Beauftragten einen zusätzlichen Anreiz darstellt, sich nicht zunächst an eine Behörde zu wenden. Der externe Compliance-Beauftragte stellt zudem sicher, dass das Unternehmen auch den stetig

wachsenden Compliance-Anforderungen gewachsen ist.

Nächste Schritte

Betroffene Unternehmen sollten sich bereits jetzt mit den neuen Regelungen auseinandersetzen und mit der Implementierung interner Meldekanäle beginnen oder bereits bestehende Meldekanäle überprüfen und diese an die neuen Vorgaben anpassen.

Stehen die nötigen Ressourcen hierfür noch nicht bereit, so sollte man ein Outsourcing in Betracht ziehen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Whistleblowing funktioniert und befürchtete Denunziationen in der Praxis äußerst selten vorkommen.

Ziel der Unternehmen muss es jedenfalls sein, Hinweise intern zu halten, denn wenn Hinweise an Behörden gehen, drohen Nachforschungen, Ermittlungen und Öffentlichkeit. In solchen Fällen drohen den Unternehmen finanzielle Schäden und Reputationsrisiken.

Zudem richtet sich dann der Fokus auf die Geschäftsführung. Diese sollte eine Frage beantworten können: »Was haben Sie intern unternommen, um frühzeitig von Missständen in Ihrem Unternehmen zu erfahren?«

Dr. Maximilian Degenhart

Rechtsanwalt und Compliance Officer (TUV), Geschäftsführer von Hinweisgeberexperte.de.

Veranstaltungstipp

Damit es nicht zu Schwierigkeiten bei dem Umgang mit der Gesetzesneuerung und bei dem Einrichten eines solchen Systems kommt, bietet die Industrie- und Handelskammer Magdeburg in Zusammenarbeit mit dem Rechtsanwalt Maximilian Degenhart aus München eine Informationsveranstaltung an.

Die Veranstaltung wird am **18. November 2021** ab 16:00 Uhr online stattfinden. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.magdeburg.ihk.de, Dok.Nr.: 5287938



Arbeitsschutzgesetz wird 25 Jahre

von CHRISTIAN BLUME

Am 21. August 2021 wurde das Arbeitsschutzgesetz 25 Jahre alt. Das ist Grund zum Feiern.

Die Europäische Richtlinie 89/391 wurde an diesem Tag als Arbeitsschutzgesetz im Bundesanzeiger veröffentlicht und damit in Deutschland geltendes Recht. Der Kern des Arbeitsschutzgesetzes ist die Gefährdungsbeurteilung. Hinzu kommen eine Reihe grundsätzlicher Organisationsanforderungen für Unternehmen, auf die man sich in Europa geeinigt hat. Damit ist der Weg beschrieben, wie die Unternehmen eigenverantwortlich und mit hohem Freiheitsgrad ihre eigenen Arbeitsprozesse selbst organisieren. Das Konzept für die Zukunft bedeutet, bereits heute durch Prävention, d. h. Vorsorge durch Schutzmaßnahmen gegen Unfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Erkrankungen zu treffen.

Mit dieser gesetzlichen Kultur der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und damit fairem Wettbewerb mit den anderen beteiligten Marktteilnehmern kann man auf Dauer Schadensminimierung bei allen Beteiligten erreichen. Die Beteiligten sind die Arbeitgeber, Arbeitnehmer und deren Familien. Leider hat

bis heute nur ein kleiner Teil der Unternehmen in Deutschland diese Freiheit und Rechtspflicht als Chance begriffen. Eine gemeinsame Studie der Gewerbeaufsicht und der Berufsgenossenschaften zur Organisation und zur Gefährdungsbeurteilung der Arbeit in Unternehmen hat in den Jahren 2013 bis 2018 folgende Ergebnisse ergeben: Die betriebliche Arbeitsschutzorganisation ist nur zu 46 Prozent geeignet und die Gefährdungsbeurteilung wurde nur zu 50 Prozent angemessen durchgeführt. Das bedeutet, dass sehr viele Unternehmen und Einrichtungen noch nicht auf sicheren rechtlichen Fundamenten stehen und somit im täglichen Rechtskonflikt stehen.

Der jährliche Bericht der Bundesregierung über die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (SUGA) weist immer wieder über eine Million anzeigepflichtiger Unfälle und Berufskrankheiten in jedem Jahr aus.

Der dadurch entstehende volkswirtschaftliche Schaden von weit über 100 Milliarden Euro wird von Jahr zu Jahr größer. Hinzu kommen noch weitere unspezifische Erkrankungen, die heute oft fälschlicherweise als psychische Erkrankungen bezeichnet werden. Es ist Zeit, die Arbeit menschengerecht zu organisieren. Die Fundamente hierfür sind im Arbeitsschutzgesetz enthalten.

Foto: Rawf8 - stock.adobe.com



**IHK Bildungsakademie
Magdeburg GmbH**

ERWEITERTE REALITÄT – ERWEITERTE KOMPETENZEN

Neuer Zertifikatslehrgang: AR-Manager (IHK)

Mit Augmented Reality (AR) ergeben sich völlig neue Darstellungsmöglichkeiten, die das Verständnis, das Lernen und Präsentieren revolutionieren. Ob für den Wissenstransfer, die Sicherung von Kompetenzen oder die Präsentation von Produkten und Arbeitsabläufen – mit AR schaffen Sie eine neue Dimension.

Sie können mit AR Kompetenzen sichern und weitergeben. In vielen Betrieben altert die Belegschaft, daher ist es unerlässlich, das vorhandene Know-how zu konservieren und neue Angestellte mit Technologien zu unterstützen, die ihre fehlende Erfahrung ausgleichen. Die Visualisierung durch AR bringt auch für viele andere Bereiche innovative Verbesserungen: So können z. B. Immobilien, der Aufbau und die Funktionsweise von Maschinen und Geräten sowie Arbeitsabläufe u. v. m. räumlich dargestellt werden. Es ist möglich, Anleitungen an relevanten Stellen einzublenden oder Grafiken mit Interaktionsmöglichkeiten auszustatten. Augmented Reality findet in den Arbeitsbereichen der Industrie optimale Anwendungsgebiete. Dort kann sie z. B. bei der Planung von Industrieanlagen helfen, die virtuell platziert oder vermessen werden können. Mit AR schaffen Sie innovative Möglichkeiten, die Theorie wird zur Praxis.

Das IHK-Training wird kompakt und

praxisorientiert durchgeführt. Sie erhalten in kleinen Lerngruppen das notwendige Know-how für einen erfolgreichen Einsatz in Ihrer beruflichen Praxis und werden dabei von erfahrenen Profis begleitet. Die erworbenen Kompetenzen können Sie abschließend in einem Test unter Beweis stellen und erhalten bei erfolgreichem Abschluss das IHK-Zertifikat.

Der IHK-Zertifikatslehrgang Augmented-Reality-Manager (IHK) wird in Kooperation mit der 3DQR GmbH angeboten.

Ihr Ansprechpartner:

Christian Jahr

Telefon: 03 91 / 50548-295

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de

LEHRGANG

Nachhaltig Erfolgreich Führen »Sustainable Leadership (IHK)«

Die IHK Bildungsakademie Magdeburg GmbH startet in Kooperation mit der DIHK-Bildungs-gGmbH und dem BMBF im Rahmen des Projektes „Nachhaltig Erfolgreich Führen“ am 9. November 2021 den digitalen Pilotlehrgang „Sustainable Leadership (IHK)“. Der Lehrgang richtet sich mit seinen branchenspezifischen Fachmodulen, die modular zusammenstellbar sind, an Führungskräfte im mittleren Management. Das Besondere: Nach einer kurzen Einführung in wichtige Nachhaltigkeits-Basics in drei kurzen Grundlagenmodulen, können Sie eines von neun Fachmodulen wählen, in denen branchenspezifisches Wissen vermittelt wird. Im abschließenden Transfermodul wird dann das neu erworbene Wissen aus den Fachmodulen, in die individuelle berufliche Praxis übertragen. Die Teilnahme ist während der Pilotierung kostenlos. Diese Weiterbildung findet online statt. Sie kann in einzelnen Modulen oder als kompletter Zertifikatslehrgang absolviert werden. In diesem Fall bearbeiten Sie als Kompetenzcheck eine themenbezogene Präsentation und erhalten bei erfolgreichem Bestehen das IHK-Zertifikat. Gern informieren wir Sie ausführlich.

Ihr Ansprechpartner:

Christian Jahr

Telefon: 03 91 / 50548-295

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de

IHK. Weiterbildung

bundeseinheitlich, praxisnah

NEUES SEMINAR

Effektives Debitorenmanagement – Forderungsmanagement

Für wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen ist ein effizientes und stringentes Forderungsmanagement ein tragender Eckpfeiler für die Existenzsicherung.

Unverträgliche Zahlungsmoral, gnadenlose Überschreitung von Zahlungszielen und Forderungsausfälle führen zu massiven Liquiditätsbelastungen. Grund genug, ein leistungsfähiges Debitorenmanagement im eigenen Unternehmen zu verankern.

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie Risiken erkennen, Außenstände vermeiden, aktiv in den Debitorenzyklus eingreifen können und müssen sowie Ihre Liquidität sichern. Verbesserungspotenzial ist in fast jedem Unternehmen gegeben.

Sie lernen die Grundlagen des Debitorenmanagements kennen und wissen, wie Forderungen abgesichert werden.

Das Seminar findet am 10. November 2021 von 09:00 – 16:30 Uhr statt.

Das Teilnahmeentgelt beträgt 250 Euro.

Ihre Ansprechpartnerin:

Birgit Ferner

Telefon: 0391 / 50548293

E-Mail: birgit.ferner@ibamd.de

LEHRGANG

Business Talk (B 1)

Bei diesem Lehrgang werden spezielle Situationen im Geschäftsleben trainiert. In dem auf Kommunikation ausgerichteten Kurs werden besondere Situationen geübt und für Deutsche typische Grammatikprobleme behandelt. Schwerpunktthemen sind dabei: Socializing, Telephoning, Meetings and Presentations. Dieser Intensivkurs beginnt am 18. Oktober 2021 und kostet 520,- Euro. Er dauert eine Woche, wobei der Unterricht von 8:30 bis 16 Uhr stattfindet.

Späterer Einstieg möglich.

Ihre Ansprechpartnerin:

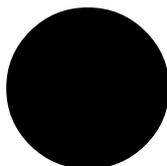
Katrin Pinkernelle

Telefon: 03 91 / 50 548-294

E-Mail: katrin.pinkernelle@ibamd.de

Seminarinhalt:

- Vorteile der Forderungsbeitreibung
- Verhaltensmuster von Schuldnern
- Sicherung von Forderungen
- Festsetzung des Verzugsschadens
- Durchführung des Mahnverfahrens
- Durchsetzung von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen
- Umsetzung von Pfändungsmaßnahmen
- Vorausschauende Absicherung



ALLE LEHRGÄNGE UND SEMINARE UNTER:

www.ihk-bildungsakademie-md.de

TIPP:

Lehrgänge und Seminare

LEHRGÄNGE

Agiles Projektmanagement (IHK) – WEBINAR	ab 14.10.2021
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder-eignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR (Kompaktkurs)	ab 18.10.2021
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder-eignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 19.10.2021
Fachkraft für Controlling (IHK) – WEBINAR	ab 19.10.2021
Online Marketing Manager (IHK) – WEBINAR	ab 21.10.2021
Neu: IHK-Führungstraining – Präsenz/Online	ab 21.10.2021
GmbH-Geschäftsführung (IHK) – WEBINAR	ab 21.10.2021
Geprüfter Tourismusfachwirt – Präsenz/Online	ab 25.10.2021
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder-eignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 26.10.2021
Vertriebsspezialist (IHK) – WEBINAR	ab 27.10.2021
E-Commerce-Manager (IHK) – WEBINAR	ab 02.11.2021
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder-eignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 02.11.2021
Social Media Manager (IHK) – WEBINAR	ab 02.11.2021
Neu: Augmented-Reality-Manager (IHK) – WEBINAR	ab 02.11.2021
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder-eignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	ab 03.11.2021

SEMINARE

Persönlichkeitsentwicklung und Selbstmanagement	01.11.2021
Beanstandungen und Reklamationen erfolgreich meistern	02.11.2021
Neu: Führen mit Wertschätzung	03.11.2021
Rechtliche Grundlagen für Immobilienmakler	04.11.2021
Lieferantenerklärungen und Präferenznachweise praktisch handhaben	04.11.2021
Professionelle Telefonkommunikation	08.11.2021
Das Handling mit »schwierigen« Menschentypen – Wie geht's richtig!	09.11.2021
Neu: Effektives Debitorenmanagement	10.11.2021
Vorbereitungslehrgang zum Nachweis der Sachkenntnis im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln	11./12.11.2021
Neu: Datenschutz in der digitalen Personalarbeit	15.11.2021
Service- und kundenorientierte Kommunikation	17.11.2021
Zollrecht von A – Z	18.11.2021
Wie setze ich mich gegen starke Gesprächspartner*innen durch?	18.11.2021
Versanddurchführung beim Export und Warenbegleitpapiere	18.11.2021
Der Gewinn liegt im Einkauf	18./19.11.2021
Konfliktmanagement	22.11.2021



Details zu den Veranstaltungen wie Preis und Veranstaltungszeitraum entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.ihk-bildungsakademie-md.de oder rufen Sie uns an unter 0391 50548-290.

Berufsfindungsmesse der IHK Magdeburg 2022

Die Ausbildungszahlen sind auf dem Weg zu einem Niveau vor der Pandemie, das soll aber nicht dazu führen, die Anstrengungen um die künftigen Auszubildenden für das Ausbildungsjahr 2022 auch nur ein Stück weit zu vernachlässigen. Daher laden die Industrie- und Handelskammer Magdeburg und die Agentur für Arbeit erneut zur jährlichen Berufsfindungsmesse am 25. 03. 2022 ein.

Nachdem im letzten Jahr die erste digitale Berufsfindungsmesse mit 44 Unternehmen, 210 registrierten Bewerbern und insgesamt 239 Matches umsetzen ließ, soll die Messe im nächsten Jahr wieder in Präsenz stattfinden – dann bereits zum 24. Mal.

Sich als Aussteller auf dieser Messe zu präsentieren, ist eine Möglichkeit, noch unbesetzte Ausbildungsstellen für das Jahr 2022 und neue Ausbildungsstellen für das Jahr 2023 vorzustellen und dafür zu werben.

Die Gründe für eine rechtzeitige Anmeldung zur Teilnahme sind naheliegend: Es werden Fachkräfte gesucht, und die Bewerbungen von Schulabsolventen gehen zurück. Eine Berufsfindungsmesse bietet zum einen den Ausbildungsunternehmen die Möglichkeit, sich vorzustellen und zu zeigen, was in der Ausbildung und im späteren Beruf erwartet wird. Zum anderen können die zukünftigen Schulabsolventen direkt von den Unternehmensvertretern, den Ausbildern und oft auch den Auszubildenden selbst erfahren, wie die Ausbildung verläuft, welche Tätigkeiten und Fertigkeiten mit den Wunschberufen verbunden sind. Insgesamt über 50 regionale Ausbildungsunternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung können auf der Berufsfindungsmesse ihre Ausbildungsberufe vorstellen und nach Bewerbern für das Ausbildungsjahr 2022 und 2023 suchen.

Sie haben Interesse an einer Teilnahme? Dann können Sie sich ab sofort über unsere Veranstaltungsdatenbank dort anmelden. Diese und weitere Informationen finden Sie unter: www.magdeburg.ihk.de

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Birgit Bartsch

Tel.: 0391/5693-444

birgit.bartsch@magdeburg.ihk.de

MESSEN IM JAHR 2022

25.03.2022

Berufsfindungsmesse der IHK Magdeburg 2022

21.04.2022

Vocatium Harz 2022

28.04.2022

Girls' Day | Boys' Day | Zukunftstag

Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag Boys' Day – Jungen-Zukunftstag

05.07. – 06.07.2022

Vocatium Magdeburg

15.10.2022

Parentum Magdeburg 2022

Von Firma zu Firma

EG0821 UK02

Vertriebspartner für preisgekrönten Whiskey gesucht

Das Familienunternehmen ist die erste englische Whiskybrennerei, die seit 100 Jahren neu gegründet wurde. Die Whiskys wurden bereits viermal zum »European Whisky of the Year« gekürt und haben mehrere Goldmedaillen erhalten. Angeboten werden derzeit zwei Single-Malt-Whiskys (ein getorfte und ein ungetorfte) und eine ständig wechselnde Palette von Kleinabfüllungen sowie Einzelfassabfüllungen, Geschenkpäckchen und Liköre.

Das Unternehmen sucht Händler, die Erfahrung im Vertrieb von Spirituosen an ein etabliertes Netz von Fachgeschäften, Clubs und Bars, Hotelketten oder Restaurants haben.

EG0821 BE01

Halbunterirdische Abfallbehälter

Ein belgisches Unternehmen stellt spezielle halbunterirdische Abfallbehälter her, die bereits weltweit (z. B. in Kanada, Indien, Südafrika) eingesetzt werden. Derzeit konzentriert sich das Unternehmen auf den europäischen Markt und ist auf der Suche nach Vertriebspartnern, die über ein starkes Netzwerk im Bereich der Abfallwirtschaft und/oder starke Arbeitsbeziehungen zu den

örtlichen Kommunen haben und die Produkte des Unternehmens in ihrem Netz bewerben und an lokalen Ausschreibungen teilnehmen.

EG0821 FI02

Industrielle Lüftungsanlagen

Ein finnisches Unternehmen ist in der Entwicklung, der Herstellung, dem Verkauf und der Wartung von industriellen Lüftungsanlagen tätig. Sie haben langjährige Erfahrung mit speziellen, anspruchsvollen und maßgeschneiderten Projekten. Sie suchen nach internationalen Kontakten im Rahmen einer Outsourcing-Vereinbarung oder als Unterauftragnehmer. Potenzielle Partner könnten zum Beispiel Bauunternehmen oder Design- und Planungsbüros sein.

EG0821 IL01

Unternehmen mit Spezialisierung auf Prävention von Venenthrombose sucht Partner

Dieses aus Israel stammende Unternehmen entwickelt, produziert und vermarktet seit 40 Jahren intermittierende pneumatische Kompressionslösungen (IPC), die die Beine durch die Verwendung von Manschetten komprimieren, um den Blutfluss zu erhöhen, für den speziellen Zweck der TVT-Prävention und Behandlung von Lymphödemen. Das Unternehmen ist in vielen Ländern Marktführer und verfügt über ein Vertriebsnetz. Sie suchen Vertriebspartner, um ihr Netzwerk auf neue Krankenhäuser und verwandte Gesundheitseinrichtungen auszudehnen.

EG0821 CA01

Investoren für Lösung für wirtschaftlichen Transport von Wärmeenergie gesucht

Ein kanadisches Unternehmen bietet Innovationen und Erfindungen an, die einen wirtschaftlichen Transport von Wärmeenergie über große Entfernungen bei minimaler Beinträchtigung der Oberfläche ermöglichen. Für diese Innovationen, die immense Möglichkeiten für die Nutzung von treibhausgasfreier Wärmeenergie eröffnen, sucht es nach einem Investor, der die Technologie über eine Handelsvertretung oder eine Finanzierungsvereinbarung vermarkten kann.

EG0821 SK01

Düngemittel. Präparate für die Landwirtschaft und den Gartenbau für Vertrieb angeboten

Ein slowakisches Unternehmen vertreibt Produkte für die Landwirtschaft und den Gartenbau. Es bietet eine breite Palette von Produkten an, wie Stimulatoren und Hilfspräparate, bakterielle Präparate, Düngemittel, spezielle Gartenbaupräparate und Aufbereitungsmittel. Gesucht werden Vertriebspartner für die Vermarktung der Produkte im Ausland.

EG0821 PL08

Lösungen aus Photovoltaik und Sonnenkollektor angeboten

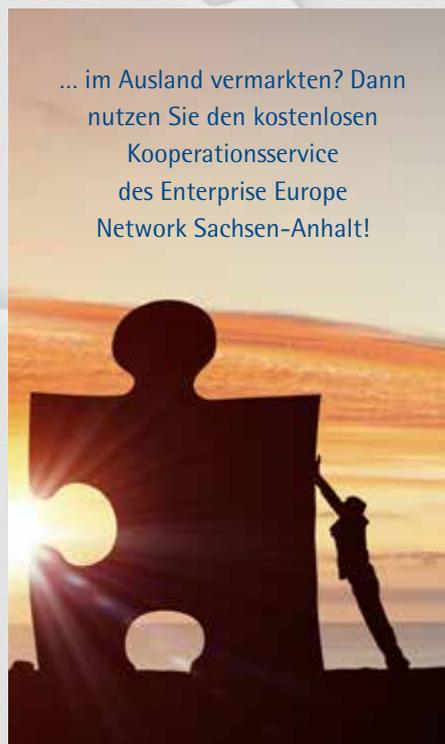
Ein polnisches Unternehmen mit mehr als 24 Jahren Erfahrung auf dem Markt der erneuerbaren Energiequellen bietet eine patentierte (internationales Patent) hybride Photovoltaikanlage mit heizendem Sonnenkollektor an. Es handelt sich um einen leistungsstarken Solarenergietransmitter, der Strom und Wärmeenergie erzeugt. Das Unternehmen ist auf der Suche nach Vertriebshändlern auf Basis Handelsvertretungsvertrag oder Vertriebsdienstleistungsvertrag.

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite: www.een-sachsen-anhalt.de

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...



... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

erichson@magdeburg.ihk.de



Foto: Sergey / fotolia.com

**Beschluss
über die Änderung des § 7 Abs. 1 Satz 1 der Satzung der
Industrie- und Handelskammer Magdeburg**

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Magdeburg beschließt auf ihrer Sitzung am 23. September 2021 gemäß § 4 Nr. 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) i.V.m. § 4 Abs. 2 lit. a) Satzung der Industrie- und Handelskammer Magdeburg vom 12. April 1990 in der Fassung vom 14. Dezember 2020 die folgende Änderung der Satzung der Industrie- und Handelskammer:

§ 7 Absatz 1 Satz 1 der Satzung wird geändert in:

Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten und 8 Vizepräsidenten, die zu Beginn des Rechnungsjahres in geheimer Wahl von der Vollversammlung aus ihrer Mitte für die Dauer der Amtsperiode der Vollversammlung gewählt werden.

Magdeburg, 23. September 2021





Olbricht
Präsident

März
Hauptgeschäftsführer

Genehmigungsvermerk des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt vom 06.10.2021

**Beschluss
über die Ergänzung des § 23 Finanzstatut der
Industrie- und Handelskammer Magdeburg**

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Magdeburg beschließt auf ihrer Sitzung am 23. September 2021 gemäß § 3 Abs. 7a und § 4 Satz 2 Nr. 8 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) i.V.m § 4 Abs. 2 lit. o der Satzung der IHK Magdeburg vom 12.04.1990, zuletzt geändert am 14.12.2020 folgende Ergänzung des § 23 Finanzstatut der IHK Magdeburg vom 24. September 2020:

§ 23 wird ergänzt um Satz 2:

Um eine ausreichende Sicherheit zu gewährleisten, ist abweichend von Satz 1 auch die Veranschlagung und Verbuchung von Negativzinsen, Verwarentgelten bzw. Verwahrgebühren zulässig.

Magdeburg, 23. September 2021





Olbricht
Präsident

März
Hauptgeschäftsführer

Genehmigungsvermerk des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt vom 06.10.2021

Beschluss
Jahresabschluss
der Industrie- und Handelskammer Magdeburg Geschäftsjahr 2020

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Magdeburg beschließt auf ihrer Sitzung am 23. September 2021 gemäß § 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), § 4, Abs. 2 (e) der Satzung der IHK Magdeburg vom 12. April 1990 zuletzt geändert am 14. Dezember 2020 und § 24 Satz 2 des Finanzstatutes der IHK Magdeburg vom 24. September 2020 i.V.m. § 17 Abs. 3 und 4 des Finanzstatutes der IHK Magdeburg vom 20.11.2014 folgendes für das Geschäftsjahr 2020 (01.01.2020 bis 31.12.2020):

1. Feststellung des Jahresabschlusses 2020

Der Jahresabschluss 2020 wird mit einem Ergebnis von 2.474.296,30 Euro festgestellt.

2. Ergebnisverwendung

Das Bilanzergebnis in Höhe von 2.474.296,30 Euro wird in Höhe von 2.474.296,30 Euro auf das Geschäftsjahr 2021 vorgetragen.

3. Entlastung 2020

Entlastung des Präsidiums und des Hauptgeschäftsführers für die Wirtschaftsführung 2020.

Magdeburg, 23. September 2021



Olbricht
Präsident

März
Hauptgeschäftsführer

Jahresabschluss der IHK Magdeburg 2020

Die Vollversammlung der IHK Magdeburg hat in ihrer Sitzung am 23. September 2021 den Jahresabschluss 2020 festgestellt, über die Verwendung des Ergebnisses beschlossen sowie Präsidium und Hauptgeschäftsführer für das abgelaufene Geschäftsjahr entlastet. Die unabhängige Rechnungsprüfungsstelle für die IHKs hatte den Jahresabschluss 2020 geprüft. Sie hat der Industrie- und Handelskammer Magdeburg den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der durch die Vollversammlung für das Geschäftsjahr 2020 gewählten ehrenamtlichen Rechnungsprüfer, Frau Dr. Busch und Herr Dr. Paul, schlossen sich diesem Urteil an und beantragten die Entlastung von Präsidium und Hauptgeschäftsführer.

Der Jahresabschluss 2020 wird mit einem Ergebnis von 2.474.296,30 Euro festgestellt. Das Bilanzergebnis in Höhe von 2.474.296,30 Euro wird auf neue Rechnung (Wirtschaftsplan 2021) vorgetragen.

Fragen zum Jahresabschluss 2020 der Industrie- und Handelskammer Magdeburg beantwortet

Dörte Werner,

Geschäftsführerin Verwaltung, Recht und Steuern unter:

Telefon: 0391 5693111

E-Mail: doerte.werner@magdeburg.ihk.de

Erfolgsrechnung der IHK Magdeburg zum 31.12.2020

		IST 2020	IST 2019
		T €	T €
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	8.578	10.117
2.	Erträge aus Gebühren	2.035	2.396
3.	Erträge aus Entgelten	4	9
4.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes <u>an fertigen</u> und unfertigen Leistungen	0	0
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
6.	Sonstige betriebliche Erträge	456	324
	Betriebserträge	11.073	12.846
7.	Materialaufwand	1.534	1.828
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	315	319
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.219	1.509
8.	Personalaufwand	6.873	7.473
	a) Gehälter	5.578	5.493
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.295	1.980
9.	Abschreibungen	190	230
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.107	3.390
	Betriebsaufwand	11.704	12.921
	Betriebsergebnis	-631	-75
11.	Erträge aus Beteiligungen	0	0
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	23	28
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	128	122
	Finanzergebnis	-106	-94
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-737	-169
16.	Außerordentliche Erträge	0	0
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0
	Außerordentliches Ergebnis	0	0
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
19.	Sonstige Steuern	33	33
20.	Jahresergebnis	-770	-202
21.	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	2.900	2.445
22.	Entnahmen aus Rücklagen	1.958	1.657
23.	Einstellungen in Rücklagen	1.614	1.000
24.	Ergebnis	2.474	2.900

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanz der IHK Magdeburg zum 31.12.2020

Aktiva	31.12.2020	31.12.2019
	Euro	Euro
Anlagevermögen	14.299.307,79	14.413.665,79
Immaterielle Vermögensgegenstände	12.032,00	0,00
Lizenzen	12.032,00	0,00
Sachanlagen	5.046.641,12	5.173.761,12
Grundstücke	4.731.680,12	4.800.405,12
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	314.961,00	373.356,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
Finanzanlagen	9.240.634,67	9.239.904,67
Anteile an verbundenen Unternehmen	44.482,39	44.482,39
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
Beteiligungen	19.672,28	18.942,28
Wertpapiere des Anlagevermögens	9.000.000,00	9.000.000,00
Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	176.480,00	176.480,00
Umlaufvermögen	6.843.202,15	6.177.996,95
Vorräte	0,00	0,00
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	918.411,41	923.132,90
Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	861.267,68	847.771,07
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	36.626,82	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	20.516,91	75.361,83
Kassenbestand, Bankguthaben	5.924.790,74	5.254.864,05
Rechnungsabgrenzungsposten	1.469,81	4.997,37
SUMME	<u>21.143.979,75</u>	<u>20.596.660,11</u>
Passiva	31.12.2020	31.12.2019
	Euro	Euro
Eigenkapital	13.908.224,32	14.678.528,10
Nettoposition	4.555.428,02	4.555.428,02
Ausgleichsrücklage	4.630.000,00	4.137.000,00
Andere Rücklagen	2.248.500,00	3.085.700,00
Ergebnis	2.474.296,30	2.900.400,08
Sonderposten	0,00	0,00
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0,00
Rückstellungen	5.689.340,00	5.397.994,00
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.967.481,00	4.679.530,00
Sonstige Rückstellungen	721.859,00	718.464,00
Verbindlichkeiten	1.546.415,43	520.138,01
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	275.299,73	367.483,77
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	2.619,00	12.073,70
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.268.496,70	140.580,54
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
SUMME	<u>21.143.979,75</u>	<u>20.596.660,11</u>

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2020

		Ist 2020	IST 2019
		T€	T€
1.	Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-770	-202
2.	Abschreibungen und Sonderposten	190	230
2a.	+/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	190	230
2b.	Erträge aus Auflösung von Sonderposten (-)	0	0
3.	+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, +/- Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	295	888
4.	+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	0	0
5.	+/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
6.	+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	5	-270
7.	+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	1.026	30
8.	+/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0	0
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	746	677
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0
11.	-Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-58	-126
12.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
13.	-Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-17	0
14.	+Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	0
15.	-Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1	0
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-76	-126
17a.	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0
17b.	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0	0
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0	0
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
20.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	670	551
21.	+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.255	4.704
22.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.925	5.255

Bekanntgabe der Prüfungstermine für die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2022 gemäß § 7 Absatz 2 der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2022 in den kaufmännischen sowie gewerblich-technischen Ausbildungsberufen von Mitte Februar 2022 bis Ende April 2022 durch.

Die Anmeldungen für die Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1, der Industrie- und Handelskammer Magdeburg (IHK Magdeburg), sind für **gewerblich-technische Ausbildungsberufe** bis spätestens **30. Oktober 2021** und für **kaufmännische Ausbildungsberufe** bis spätestens **01. Dezember 2021** im Geschäftsbereich Berufsbildung, der IHK Magdeburg, einzureichen.

Anmeldungen, die nach dem Meldeschluss eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Zur Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2022 sind die Auszubildenden von den Ausbildungsbetrieben anzumelden und es können sich Bewerber für die Externenprüfung Abschlussprüfung Teil 1 anmelden:

1. Wiederholer (auch Teilwiederholungen).
2. Bewerber, die aufgrund ihrer einschlägigen Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen wollen (externe Prüfungsteilnahme).
3. Es wird gebeten
 - nur IHK-Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
 - den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen,
 - den Antrag für die Externenprüfung bis spätestens 30. September 2021 einzureichen sowie die Bescheinigung über die bisherige Berufstätigkeit und die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) dem vorgesehenen Antragsformular beizufügen,
 - die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

Prüfungstermine

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe:

Die Prüfungen finden wie folgt statt:

Beruf	Schriftliche Prüfung	Praktische Prüfung
Mechatroniker/-in	29. März 2022	29. März – 22. April 2022
Bauzeichner/-in	24. März 2022	24. März 2022
Technische/r Produktdesigner/-in	22. März 2022	22. März 2022
Metallberufe Teil 1	22. März 2022	23. März – 22. April 2022
Technische/r Systemplaner/-in	23. März 2022	23. März 2022
Elektroberufe Teil 1	23. März 2022	07. März – 22. März 2022
EAT und EGI	23. März 2022	23. März – 22. April 2022
Sonstige Berufe	24. März 2022	14. Februar – 31. März 2022
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	23. März 2022	23. März – 22. April 2022

Kaufmännische und verwandte Ausbildungsberufe:

Die schriftlichen Prüfungen finden am **30. März 2022** statt.

Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung für den/die Kaufmann/-frau für Büromanagement findet am 31. März oder 01. April 2022 statt.

Die praktischen beziehungsweise mündlichen Prüfungen in den kaufmännischen und verwandten Ausbildungsberufen finden vom 28. Februar 2022 bis 29. April 2022 statt.

Weitere Informationen zu den Prüfungen erhalten Sie unter www.ihk-aka.de und www.ihk-pal.de.

Änderungen sind vorbehalten!

Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im November 2021



Foto: Vladwiel - stock.adobe.com

Elektronisches Ursprungszeugnis

Bei der IHK Magdeburg werden 66 Prozent der Exportdokumente digital beantragt. Lesen Sie, welche Vorteile die Unternehmen von der elektronischen Abwicklung überzeugen.

Berufsbildungsausschuss stellt Weichen für Umschulungen

Der Berufsbildungsausschuss tagt im September zu einer neuen Umschulungsrichtlinie. Weitere Themen des IHK-Gremiums sind u.a. die Neuberufung des Schlichtungsausschusses der IHK Magdeburg und neue Rechtsvorschriften für IHK-Weiterbildungsabschlüsse.



Foto: sifcoiret - AdobeStock

Neue Wege gehen im Handel

Der Handel steht vor neuen Herausforderungen. Anhand ausgewählter Beispiele zeigen wir, wie die Unternehmen im IHK-Bezirk darauf reagieren.

Kammerunion Elbe/Oder: neues Präsidium ab 2022

Wir stellen das neue Präsidium der KEO, das im Rahmen der Generalversammlung gewählt wurde, vor. Der Kammervorstand wird ab 2022 erstmalig nach über 20 Jahren durch die Nördliche Wirtschaftskammer Szczecin (PL) geleitet.

KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung	101	International	149
Öffentlichkeitsarbeit	170	Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,	
Berufsbildung	200	Bescheinigungen	156
Prüfungswesen	432	Fit für den Export	174
Bildungsservice	438	Enterprise Europe Network	148
Industrie und Infrastruktur	103	Verwaltung, Recht und Steuern	111
Industrie, Innovation und Konjunktur	450	Recht und Mitgliederverwaltung	183
Umwelt und Energie	152	Vermittlerregister	
Tourismus und Gastgewerbe	140	und Sachverständigenwesen	186
Regionalplanung	162	Finanzen	118
Verkehrswirtschaft	340	Mitgliederverwaltung und Beitrag	555
Handel, Dienstleistungen und		Informations- und	
Unternehmensförderung	130	Kommunikationstechnik	129
Dienstleistungen	132	Geschäftsstelle Salzwedel	
Handel	133	03901/422044	
Unternehmensgründung und -sicherung.....	130	Geschäftsstelle Wernigerode	
Fachkräftesicherung	402	03943/549720	



Impressum

Der Markt in Mitteldeutschland
Seit 1897 · 124. Jahrgang
Zeitschrift für die amtlichen Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Alter Markt 8
39104 Magdeburg
Postanschrift:
39093 Magdeburg
Ruf 0391/5693-0
Fax 0391/5693-193
www.magdeburg.ihk.de
Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015

Redaktion:
Torsten Scheer (tsc)
Ruf 0391/5693-170
scheer@magdeburg.ihk.de
Ralf Wege (rwe)
Ruf 0391/5693-171
wege@magdeburg.ihk.de

Lieferbedingungen:
Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf:
jährlich 28 EUR (Einzelheft 1,30 EUR)
inkl. Versand- u. Portokosten zzgl. MwSt.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeitern die Rede ist, sind stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

JHM Verlag
FUNKE Niedersachsen Services GmbH
Hintern Brüdern 23
38100 Braunschweig

Leiter Herstellung:

Marco Schneider
Ruf 0531/3900-580
Anzeigenleitung:
Constantin Cordts (verantwortlich)

Anzeigenberatung:

Freimut Hengst
1. Agentur für Journalismus,
Internet & Marketing
Ruf 0391/5564115
Mobil 0179/1201799
freimut.hengst@1ajim.de

Druck:

westermann DRUCK | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig

Erscheinungsweise:

25. des jeweiligen Monats

Anzeigenschluss:

29. Oktober 2021



Altinhaber H.-G. Ehle und Neuinhaber
M. Methner der ehle industrietechnik
GmbH in Magdeburg

SO GELINGT AUCH IHRE NACHFOLGE!

Eine Unternehmensnachfolge ist ein hochsensibles Thema. Dabei ist es egal, ob es sich um eine Familien- nachfolge handelt oder ein externer Nachfolger die Firma übernimmt. Neben betriebswirtschaftlichen Aspekten, steuerrechtlichen Fragen und rechtlichen Gegebenheiten müssen auch emotionale Faktoren geklärt werden. Diesen komplexen Prozess begleitet exklusiv in Sachsen- Anhalt das Projekt ExNa Reloaded, welches durch Landesmittel und ESF- Mittel finanziert ist und somit eine kostenfreie Beratung anbieten kann.

Diese Unterstützung nahm auch Hans-Georg Ehle in Anspruch, als er für die ehle industrietechnik GmbH einen Nachfolger suchte. Das Projekt-Team machte Michael Methner als potenziellen Über- nehmer ausfindig und coachte ihn in verschiedenen Workshops und Schulungen auf seinem Weg zum Unternehmer. Außerdem wurde durch das Projekt-Team ein tragfä- higer Finanzierungs- und Businessplan erstellt und die Banktermine begleitet, um ihn optimal auf seine Tätigkeit als Geschäftsführer vor- zubereiteten. Seit dem 01.03.2021 ist die Nachfolge perfekt!

Möchten Sie auch von einer kompetenten Beratung profi- tieren? Melden Sie sich unter www.projekt-exna.de oder rufen Sie an unter 0391 58243116

EXNA

Existenzgründungen im Rahmen
der Unternehmensnachfolge

Dringend
Nachfolge gesucht!

☎ 0391/
58243116

**SIE SUCHEN
EINE/N NACHFOLGER/IN
FÜR IHR UNTERNEHMEN?**

Melden Sie sich bei uns!

Das **PROJEKT EXNA RELOADED** ist ein vom Land Sachsen-Anhalt gefördertes und mit ESF-Mitteln kofinanziertes Projekt, das Sie kostenfrei in Ihrer Nachfolgeplanung berät und begleitet.

Egal ob Sie noch die oder den passende/n Nachfolger/in suchen, bereits einen geeigneten Kandidaten im Unternehmen haben oder eine Familiennachfolge anstreben – Wir unterstützen Sie in allen Phasen der Übergabe!

Von der Suche nach Ihrer/m perfekten Nachfolger/in über das erste Kennenlernen, die Übergabeverhandlungen bis zur Schlüsselübergabe wickeln wir Ihre Unternehmensnachfolge professionell und kompetent ab. Auch in der Pandemie sind wir Ihr Ansprechpartner.

Gemeinsam machen wir uns stark - Für die Zukunft Ihres Unternehmens!

Kontaktieren Sie uns für Ihren unverbindlichen Erstberatungstermin unter
0391 / 58243116

oder besuchen Sie unsere Webseite www.projekt-exna.de





FREI ZEIT IM HARZ

**DER GESAMTE HARZ MIT
200 AUSFLUGSZIELEN
AUF 300 SEITEN**

Freizeit im Harz ist für
15 Euro online auf
shop.bzv.de
erhältlich

**>>> FUNKE
Medien**

Niedersachsen

